

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tagesblatt Riesa  
Fermus 1237  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto  
Dresden 1330  
Verlagsamt  
Riesa Nr. 52

Nr. 25

Montag, 30. Januar 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr. Durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 15 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen (für die Nummer des Ausgabebetages) sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Druckpreis für die gesetzl. 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Pfg., die 30 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 35 Pfg. (Grundchrift: Pettit 8 mm hoch). Ziffergebühren 7 Pfg., tabellarischer Satz 60%. Aufschlag bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigenentwürfe oder Probeabzüge (Schicht der Verlag die Anzeigenannahme aus Wägen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachschub hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 54.

## Reichsminister Dr. Goebbels sprach zur deutschen Schuljugend

„Der Führer ist uns allen Vorbild und Richtschnur geworden“  
„Die ganze deutsche Jugend steht in unverbrüchlicher Treue zu ihm“  
„Ihr habt das seltenste Glück, selbst Geschichte zu erleben“

In Berlin. Von der 299. Volksschule Berlin-Weeding hielt Reichsminister Dr. Goebbels folgende Ansprache zum 30. Januar 1939 zur deutschen Schuljugend:

### Deutsche Jungen und Mädchen!

Der Tag, den wir heute feierlich begehen, ist von ganz besonderer Bedeutung. Wir lieben es sonst nicht, das Wort historisch all zu oft und all zu leichtfertig in den Mund zu nehmen. Wir fürchten, es könnte sonst vorzeitig entwertet werden. Wenn aber ein Tag mit Recht diesen Titel für sich in Anspruch nehmen kann, so ist es der 30. Januar. Denn an diesem Tage wurde das Dritte Reich begründet und errichtet.

Heute vor 6 Jahren hat sich dieser historische Vorgang abgespielt. Nur wenige von Euch Kindern wissen sich dessen noch genau zu erinnern. Ihr wart damals fast alle noch klein und nicht in dem Alter, das politische Vorgänge tief und unverwundbar in Euer Bewußtsein eindringen.

Nur unter Volk aber ist dieser Vorgang schon fast Geschichte geworden. Die große Gegenwart, die wir durchleben, erhebt uns heute schon wie selbstverständlich. Wir denken kaum noch darüber nach, wie alles geworden ist und vor allem wie alles hätte werden können, wenn der Führer und die nationalsozialistische Bewegung nicht zur Macht gerufen worden wären.

Man kann sich das Reich heute kaum noch anders vorstellen, als es in Wirklichkeit ist. Wir leben es vor unseren Augen in all seiner Größe und Macht, geachtet oder doch mindestens gefürchtet in der Welt, in einem grandiosen wirtschaftlichen Aufstieg, sozial neugegliedert und ausgerichtet und von einer in der ganzen Welt bewundernden kulturellen Höhe verjüngt und verschönt. Uns ist es fast so, als wäre das niemals anders gewesen. Gerade Ihr Kinder, die Ihr die furchtbare und heute schon fast wie ein böser Traum anmutende Vergangenheit nicht mehr bewußt erlebt habt, wißt meistens gar nicht mehr, wie tief damals Deutschland gesunken war.

Für uns aber, die wir den 30. Januar 1933 mit-erleben durften, ist dieser Tag ein großer Erinnerungstag, der uns mit Stolz und tiefer Freude erfüllt. Wir erleben ihn deshalb in einem Gefühl wunderbaren und reinen nationalen Glückes. Wir denken an die Zeit zurück, da dieser Tag wie ein Erlösungstag über Deutschland herabdrach. Noch leben wir das Reich vor uns in seinem damaligen Zustand: zerfallen in Parteien, geführt von einem unfähigen, feigen Parlamentarismus, verfinstert in der Not der Arbeitslosigkeit, ohne starke Wehrmacht, die unsere Grenzen hätte beschützen können, und deshalb auch gänzlich rüstungslos in seiner Außenpolitik. Das deutsche Volk schien schon vollkommen der Verwerfung anheim gefallen zu sein. Im Lande tobte die Anarchie, und jeden Augenblick konnte die bolschewistische Revolution ausbrechen.

Damals warteten alle auf eine Entscheidung. Denn diese Entscheidung war nun fällig geworden. Der ganze Januar 1933 war von erbitterten innerpolitischen Kämpfen angefüllt, und dann erschien der 30. Januar geradezu wie ein Tag der inneren nationalen Erlösung.

### Die große deutsche Revolution brach aus!

Man sagt heute manchmal, es sei mit Deutschland ein Wunder geschehen. Die damals schon an der Wiedererhebung unseres Volkes arbeiteten und seitdem unermüdetlich daran gearbeitet haben, wissen, daß das nicht wahr ist, daß sich vielmehr die Wiederanrichtung unseres Volkes nach ehernem und folgerichtigen Befehlen der Vernunft, der Klarheit der nationalen Kraft und des völkischen Idealismus vollzog.

Die nationalsozialistische Bewegung, die heute das gesamte politische Leben in Deutschland führt, stand damals noch in der Opposition. Aber diese Bewegung war eine Bewegung der deutschen Jugend. Wir waren damals alle noch jung. Die deutsche Jugend hat sich im Nationalsozialismus gegen den Parlamentarismus und gegen den Parteienhaß empört und aufgeführt. Es war die deutsche Jugend, die den großen nationalen Umbruch in unserem Reich vollzog, und von da an sind dann auch erst die eigentliche Geschichte der deutschen Nachkriegszeit an.

Somit lernen die Kinder Geschichte nicht in der Schule. Heute haben sie das seltenste Glück, selbst Geschichte zu erleben. Das dürft Ihr, Kinder, niemals vergessen. Ihr seid Zeugen eines großen historischen Umwandlungsprozesses, der sich in unserem Volk und in unserem Reich vollzieht.

Wenn wir heute die glänzenden Ergebnisse dieses grandiosen nationalsozialistischen Aufbaues vor Augen sehen, so kommen sie uns manchmal leicht, ja allzu leicht vor. Trotzdem aber ist dieser Aufbau von ungeheuren Gefahren und schweren Belastungen begleitet gewesen. Diese Gefahren und Belastungen hätten niemals über-

wunden werden können, wenn das Volk selbst nicht daran mitgeholfen hätte.

Die Sorgen, die uns damals bewegten, sind heute längst vergessen. Die Sorgen, die uns heute bewegen, werden morgen wieder vergessen sein. Aber es wird der Sorgen niemals ein Ende nehmen.

Jedes Jahr bringt neue Aufgaben. Und weil wir in der Fülle der Aufgaben manchmal den Überblick über die geschichtliche Größe unserer Zeit verlieren, ist es notwendig, hier und da im Laufe eines Jahres einen Halbpunkt einzuschalten, von dem aus man die vergangene Entwicklung besser und übersichtlicher übersehen kann. Ein solcher Halbpunkt ist in jedem Jahr der 30. Januar.

In diesem Jahr aber ist er von besonderer Bedeutung, weil hinter uns das Jahr 1938 liegt, in diesem Jahre hat der Führer für das deutsche Reich und für das deutsche Volk die größten historischen Erfolge erringen können. Denn in diesem Jahr ist das Großdeutsche Reich geworden. Was bisher nur Traum vieler deutscher Generationen war, das ist nun für uns alle glückhafte Wirklichkeit.

Als wir noch Kinder waren und auf den Schulbänken saßen, auf denen nun Ihr sitzt, haben wir uns erbauet und erhoben an den großen Gestalten unserer deutschen Vergangenheit. Wir glaubten damals an Ideale, die längst dahingekunten sind. Wir lebten in Staatsformen und Staatsverfassungen, die wir heute schon vollkommen aus der Erinnerung verloren haben. Wir glaubten an Kaiser und König, aber die Kraft, die im Volke selbst ruht, war uns gänzlich unbekannt. Sie ist uns erst in unserer Zeit aufgegangen. Aus dieser Kraft des Volkes ist das eigentliche deutsche Wunder entsprungen. Wir Deutschen wußten früher gar nicht, wie stark wir waren. Diesen sind wir uns erst in der höchsten Not unseres Volkes bewußt geworden.

In dieser Not stand unter uns ein Mann auf, lehrte uns die Größe unseres Volkes und wies unseren Blick auf die kommende glanzvolle Zukunft unserer Nation hin. Der Führer hat uns gezeigt, was ein Volk vermag, wenn es einig und geschlossen ist und einem politischen Willen gehorcht. Er wurde damit auch der große Reformmeister der deutschen Nation. In seiner Rede und in seiner Weltanschauung hat er das deutsche Volk neu aufgerichtet. So steht er mitten unter uns. Er ist uns allen Vorbild und Richtschnur geworden. Und so lenken wir denn auch diesem geschichtlichen 30. Januar, den wir nach einer fast schon zur Tradition gewordenen Sitte mit der deutschen Jugend begehen, unsere Blicke zu diesem Mann. Die ganze deutsche Jugend steht in unverbrüchlicher Treue zu ihm.

Wenn unter den Vätern der eine oder der andere uns und unsere Bewegung nicht mehr verstehen kann oder auch nicht mehr verstehen will, so ist doch die Jugend ganz und ungeteilt beim Führer und bei seinem Werk. Sie steht bedingungslos zu ihm.

Am heutigen Morgen bin ich nun in eines der ersten Arbeiterviertel dieser 4 1/2 Millionen-Stadt gekommen, um zur deutschen Jugend zu sprechen. Und zwar bin ich hierher gekommen, weil hier unser ganzes Volk zu Hause ist. Und wo das Volk zu Hause ist, da hat die Treue zum Nationalsozialismus und zum Reich eine bleibende Heimstätte. Hier ist auch das Wunder unserer Volkwerdung am sichtbarsten geworden, und darum ist auch hier die Freude am heutigen Tage am größten. Da, wo früher die schwersten politischen Kämpfe tobten, da ist heute das Reich am sichtbarsten in Erscheinung getreten, und wo könnte das mehr der Fall sein als gerade hier.

Es ist für mich ein tief bewegendes Gefühl, von diesem Schulsaal im ersten Berliner Arbeiterviertel aus zur ganzen deutschen Jugend sprechen zu dürfen. Ungezählte deutsche Jungen und Mädchen aus Ostpreußen und aus dem Sudetenland sind im Laufe des vergangenen Jahres in diesen Kreis eingedrungen. Am 30. Januar 1938 noch litten sie in fremden Staaten oder in fremden Systemen. Heute sind sie, wie wir alle, nicht nur Kinder unseres Volkes, sondern auch Kinder unseres Reiches.

Es ist mir deshalb ein besonders inniges Bedürfnis, diese Jungen und Mädchen aus Ostpreußen und aus dem Sudetenland über die Aetherwellen hinweg bei dieser ersten gemeinsamen Feier des 30. Januar herzlich zu begrüßen.

Kuch wir, die wir heute im Mannesalter stehen, sehen einmal auf Euren Schulbänken. Aber wir hatten es nicht so gut wie Ihr, deutsche Jungen und Mädchen. Wir hatten keine großen gegenwartsnahen Ideale, an denen wir uns begeistern und für die wir arbeiten und kämpfen konnten. Wir lebten damals in einem Staat, der keine Zukunftsziele mehr kannte, und in seinen Aufgaben gefällig war. Er konnte uns auch keine Ideale mehr lehren. Wenn wir nach Idealen verlangten, dann mußten wir sie uns selbst suchen.

Heute ist das anders. Heute hat unsere deutsche Jugend wieder ein großes nationales Ideal, und an der Spitze unseres Volkes steht ein Mann, an den sich die Jugend auf das lebendigste und wärmste begeistern kann.

So sei denn dieser geschichtliche Tag mit einem Gedanken an ihn begonnen. Die deutsche Jugend, seine Jugend, die auch den Namen von ihm hat, legt in tiefer Dankbarkeit ihre Guldigung zu Füßen. Der Führer hat das Reich aufgerichtet. Der Führer ist das Unterpfand unserer Zukunft und unseres Sieges. Ihn grüßen wir in dieser Stunde, denn er ist unser ein und unser alles.

## Der Sieg des Glaubens

30. Januar

Von Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Gottschmann

Der 30. Januar 1933 wird in der Geschichte des deutschen Volkes für alle Zeiten als einer der ganz großen Schicksalstage der deutschen Nation bezeichnet werden. Am 30. Januar 1933 ist in Deutschland die Staatsanbahnung der letzten 150 Jahre geendet. Die Staatsanbahnung des Liberalismus, der Demokratie ist an diesem Tag ins Grab gesunken. Als in der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1933 die Sturmtruppen der SA durch das Brandenburger Tor in Berlin einzogen und leuchtenden Auges an ihrem Führer und an dem Feldmarschall des großen Krieges vorbeizogen, da zog mit ihnen eine neue Zeit in Deutschland ein. Ihre Kampflieder und Marsche waren das Finale der großen französischen Revolution und die Ouvertüre zur Revolution des deutschen Volkes zugleich.

Ob es aber in Deutschland zu diesem 30. Januar kommen konnte, hat es eines gigantischen Kampfes um die Wiederherstellung des deutschen Reiches bedurft. Diesen Kampf begonnen und zum siegreichen Ende geführt zu haben, ist für immer das unsterbliche Verdienst Adolf Hitlers und seiner Bewegung, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Obne die NSDAP, wäre heute Deutschland zur Kolonie herabgedrückt, wäre das deutsche Volk die reitungslose Beute des Bolschewismus geworden. Obne die Partei würde heute der Jude in Deutschland herrschen und wir und unsere Kinder wären für immer seine Sklaven.

Diese Tatsachen müssen jedem einzelnen Volksgenossen immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden, damit er nicht den Blick verliert für das, was war und was heute ist.

Was aber dem Führer und seinen Parteigenossen in diesen Jahren des Kampfes die Kraft gab, durchzuhalten und das Schwert an sich zu nehmen, das war der unerschütterliche Glaube an das deutsche Volk, der Glaube an das Gute, das Edle, das im deutschen Menschen steckt und das es nur zu wecken galt. Es war und ist die tiefinnerliche Überzeugung des Führers und dieser Gläubigen hat er zuerst seinen Anhänger eingepflanzte, daß das deutsche Volk in seinem Kern das edelste Volk der Erde und zu allem Großen zu begeistern ist. Und mochten ihn und die Partei in diesem Kampf um die Seele des deutschen Volkes die Schläge hagelartig treffen, mochte manchmal der Kampf angeht, der feindlich eingestellten Parteien des vergangenen Systems schier ausichtslos scheinen, der Führer und seine Anhänger wußten, daß sie es nur mit irreführenden Volksgenossen zu tun hatten, die lediglich verbrecherischen Führern zum Opfer gefallen waren.

Als Adolf Hitler am 26. Februar 1925 in München die Partei nach dem Verbot vom 9. November 1923 wieder neu gründete, da richtete er in seinem Aufruf u. a. folgende Worte an seine alten Anhänger:

„Als einer eifriger Führer rufe ich mit dem heutigen Tage die Partei, die wir in 4 1/2 Jahren aus dem Nichts zu einer großen deutschen Nationalbewegung emporgehoben haben, aufs neue ins Leben. Sie soll wiedererwachen als stärkste Waffe im Kampfe unseres Volkes um seinen Bestand im Innern und seine Freiheit nach außen. Die soll in einer Zeit, da die Menge, eingeleitet von den Verführungen ihrer politischen Führer, bebt vor den Zukunftsängsten ihrer Feinde, sich schon wieder in dem tiefen Glauben wagt, das höchste Gut auf dieser Welt — die Möglichkeit und Freiheit des eigenen Bestehens — „accident“ zu erhalten, als undarmherzige Weckerin diese trügerischen Träume zerlegen und unbekümmert um Risikant über das, die brutale Verführerin der grausamen Wahrheit sein; sie soll wieder, wie schon einst, den Kampf anlegen einem Zeitalter, das im Tanz ums goldene Kalb die Entscheidung seines einzigen Gottes fest, einem Volke, das in Massenwahn und Standesdünkel zerfallen, sich zerfleischt und unbewußt zum Sklaven seiner Feinde wird.“

Wer diese Worte des Führers mit Bedacht liest, dem geht wohl sicher eine Ahnung auf von dem tiefen Glauben des Führers an sein Volk und an die Hoffnungen, die er an seine Partei knüpfte. Als Adolf Hitler diese Worte schrieb, da mußte er mit der NSDAP, ganz von vorn anfangen. Da hand der Kampf um die Seele des deutschen Volkes bevor.

Doch mit verbissener Energie und dem Willen zum Siege ging der Führer mit seinem kleinen Häuflein Getreuer den Weg, den ihnen ihr Gewissen, ihr Glauben an Deutschland vorschrieb.

Und sie haben es geschafft! Ueber Rückschläge, Enttäuschungen, ja auch über Gräber hinweg ging ihr Ringen und am Ende flatterte trotz allem das Siegeszeichen des Hakenkreuzes über der Reichskanzlei, dem nunmehrigen Befehlshaber des Dritten Reiches.

Der Glaube an Deutschland hatte seinen höchsten Sieg errungen!

# Der „Tag der Deutschen Polizei“ ein voller Erfolg Alle Veranstaltungen wurden in der geplanten Weise durchgeführt

Die Polizei, die am Sonnabend nachmittag, wie wir bereits berichteten, mit „vollen Touren“ ihre Sammelaktivität einleiten ließ und die am Nachmittag eine Propagandafahrt durchgeführt hatte, „kapperte“ in den Abendstunden die Gaststätten der Stadt mit ihren Wägen ab, um zu ihrem Teile dazu beizutragen, gegen Hunger und Kälte zu kämpfen.

Am Sonntag früh 8 Uhr traten das Musikkorps des Pionier-Bataillons 24 unter der Leitung von Stabsfeldwebel Otto Diebe, der Musikführer, die Schutzpolizei mit Karabinern, die Wassertruppe und Feuerlöschpolizei, die Technische Nothilfe und die H zur Flaggparade vor dem Rathaus an. Vorher hatte man an der Ehrenfahne des Rathauses einen Vorbercefranz für die Gefallenen niedergelegt, der ebenso wie die Kränze, die später am Ehrenmal auf dem Völkertag und in der Kaserne des Pionier-Bataillons 24 niedergelegt wurden, die Stadtfarben blau-weiß und eine Gedenktafel schmückte. Die Kränze trugen sämtlich die Aufschrift „Deutsche Polizei“.

Nach der Flaggparade ging es durch die Stadt unter Vorantritt des Musikkorps des Pionier-Bataillons. Am Ehrenmal auf dem Völkertag verweilte man kurze Zeit, und während die Schutzpolizei das Gewehr präsentierte, wurde ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt.

Am Ehrenmal der Kaserne des Pionier-Bataillons 24 hatte ein Ehrenzug Aufstellung genommen, während zwei Bosten unter Gewehr die Ehrenwache hielten. Kurz vor 9 Uhr erschienen die Polizei, die Wassertruppe und die Feuerlöschpolizei, die Technische Nothilfe mit Fahne und die H am Ehrenmal.

Hauptmann Menzel gedachte in einer kurzen Ansprache das Opferleben der Kameraden, die im Weltkrieg ihr Leben lassen mußten und denen, die im Kampf um die nationalsozialistische Weltanschauung fielen. Ihr aller Tod sei aber, so betonte er weiter, für und Lebende Verpflichtung, dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten. Während der Ehrenzug und die Schutzpolizei das Gewehr präsentierten, legte er im stillen Gedanken an die Toten am Ehrenmal einen Kranz nieder. Die Musik intonierte dabei das Lied vom „Guten Kameraden“. Nach einem kurzen Marsch durch die Stadt wurde der Zug aufgelöst.

## Heute Mitglieder-Appell der Ortsgruppe Riesa-West!

Die Ortsgruppe Riesa-West der NSDAP teilt mit, daß entgegen anderen Meldungen heute, am 30. Januar 1939, 20 Uhr, im Saal des „Zächischen Hofes“ ein Mitglieder-Appell

stattfindet. U. a. wird die Rede des Führers in der Reichstagskammer übertrugen. Die Beteiligung aller Parteigenossen ist Pflicht. Die Plätze im Saal des „Zächischen Hofes“ müssen bis 20 Uhr eingenommen sein.

Ein Kameradenschaftsabend der Politischen Leiter ist für Sonnabend, den 4. Februar 1939, in der „Vaterländischen Gaststätte“ vorgesehen. Nähere Anweisungen ergeben nach.

## Der 30. Januar bei unseren Riesaer Pionieren!

Heute mittags 12.15 Uhr fand ein Appell des Pionier-Bataillons 24 statt, in dessen Verlauf Oberleutnant Seelig an sämtlichen Angehörigen des Bataillons sprach. Er gab einen Rückblick auf die durch den Führer in seiner sechs-jährigen Regierungszeit erzielten Erfolge unter besonderer Berücksichtigung der für unsere Wehrmacht so entscheidenden Waffen.

Um 16 Uhr fand ein ähnlicher Appell beim Pfl.-Batt. 24 statt. Für den dienlich von Riesa abweisenden Oberleutnant Sinz sprach Major Dr. Martini zum Offizierskorps und den Mannschaften und gedachte des Tages, an dem vor 6 Jahren der Führer auf legalem Wege die Macht in Deutschland übernahm.

## Beförderung bei der EA.

Unter dem 30. Januar wurde Obertruppführer Rudolf Gass, Sturm 23.101, Münchberg, zum Sturmführer ernannt. Der Sturmführer selbst wohnt in Wlanitz.

## Veispruch für 31. Januar 1939

Auf und kommt es an, wohin wir steuern. Im Kampf ums Leben die Hände in den Schoß legen, ist der sichere Untergang. Theobald Siegler.

## Ausstellung

### „Landschaftsgebundenes Bauen“

Das Heimatwerk Sachsen führt durch den Gau eine Ausstellung „Landschaftsgebundenes Bauen“. Es ist nicht immer ein Vorzug, wenn Ausstellungen einen unübersichtlichen Umfang besitzen oder den Besucher mit einem Uebermaß an kalligraphischem Material ermüden. Eine Ausstellung bleibt aber ein Genuß, wenn sie uns allein durch die bildhafte Darstellung mit einem ganz knappen allgemeineren Text den Gegenstand näherbringt und damit dazu beiträgt, das Verständnis für die kulturpolitischen Ziele der Zeit zu beleben und zu erweitern. Und so ist ein Rundgang durch die Ausstellung „Landschaftsgebundenes Bauen“ ein wahrer Genuß, weil wir unsere Freude an den prachtvollen Aufnahmen haben und weil die Ausstellung selbst in uns eine uralte Verbundenheit mit der Heimat wieder auslöst, weil wir uns mit ihr selbst also gesinnungsmäßig sofort verbunden fühlen. Und auf dieser Ebene der Verständigung runden wir unser Wissen für eines der wichtigsten kulturellen Aufgabengebiete, für das Bauen, ab und schärfen unseren Blick für alle „Landschaftsgebundenheiten“, lassen aber auch unsere Abwehr gegen alle „Landschaftsgefahren“ wach werden.

Wir befinden uns in einer Zeit, wo die Siedlung einen allgemein weiten Raum im Wirtschaftsleben einnimmt. Millionen deutschen Volksgenossen werden in Bauwerken angelegt, und es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß unsere Zeit ihr Gesicht in die deutsche Landschaft durch die vielen tausend und aber tausend Siedlungsbauten schreibt, und daß die Qualität dieser Bauten noch in einigen hundert Jahren von der Bedeutung unserer kulturellen Arbeit sprechen wird. Mit unseren Siedlungen schreiben wir das Gesicht unserer Zeit in gewaltigen Leitern in die deutsche Landschaft. Nicht immer sind die Bauten vorbildlich und nicht immer entsprechen sie dem Stand unserer zurückgewonnenen Anschauung.

Nach all dem Fremdartigen, mit dem Deutschland Jahrzehntlang überschüttet worden ist, sind diese Fehler auch verständlich. Dennoch können wir von uns behaupten, daß uns alle der Wunsch besetzt, nach besten Kräften an dem großen Werk der Zukunft beizutragen. So wird das Bauen wieder Gegenstand der Gesinnung, und die Pflege dieser Gesinnung ist nicht nur eine Angelegenheit von Fachkräften, sondern jeder deutsche Volksgenosse sollte sich den Blick und das Verständnis für diese Fragen, die ja sein eigenes persönliches Leben zu eng berühren, verschaffen. Er soll selbst wieder das Verständnis dafür finden, wie schön sich seine heimatische Landschaft gestalten läßt, wenn sich das Bauwerk wieder harmonisch in das Landschaftsbild einfügt, und er soll selbst Kritik an dem

Anschließend begann dann wieder eine eifrige Sammelaktivität der Männer der Schutz-, der Bahn-, der Feuerlösch- und der Wassertruppe, der Technischen Nothilfe und der H. Jeder gab den „Ordnungsbehörden“ gern sein Bestes, und so dürfte der Erfolg der Sammlung gewiß ein erfreulicher sein.

Mittags um 12 Uhr begannen auf dem Hindenburgplatz durch das Musikkorps des Pionier-Bataillons 24 und auf dem Georg-von-Albrecht-Platz durch die Musikkapelle der Mitteldeutschen Stahlwerke Platzkonzerte, die überall lebhaften Anklang fanden.

In der „Altehrasse“ fanden sich um 11 und um 1 Uhr je über 300 befristete Riesaer Volksgenossen zu einem Essen ein. Die Mittel dazu waren von der Polizei und ihren Frauen, die sich ausnahmslos ebenfalls in den Dienst der Speisung stellten, aufgebracht worden. Bürgermeister Dr. Schade begrüßte die geladenen Gäste der Polizei und wies auf das Vertrauensverhältnis hin, das heute zwischen Polizei und Bevölkerung bestehe. Die einzige Klage, die sich zwischen beiden in einem früheren Regime aufgetan hatte, sei geschlossen worden, und heute habe die Polizei die zu Tisch geladen, denen das Schicksal schwere Prüfungen auferlegt habe. Für das W.M. dankte Va. Gähnel.

Nach dem reichlichen und guten Essen, an dem auch die Führer der der Polizei angehörenden Formationen teilnahmen, wurden die Tische schnell für die neuen Gäste gedeckt, die für 1 Uhr zu Tisch geladen waren. Hier begrüßte Hauptmann Menzel die Gäste der Polizei, während der Ortsbeauftragte für das W.M., Gähnel, abermals den Dank aller Gespelken zum Ausdruck brachte.

Alle gingen jedenfalls hochbefriedigt von der Speisung heim und sie waren dankbar der Polizei und deren Frauen, die die Speisung durchführten, nachdem unsere einheimischen Pioniere die Maßzeit gefolgt hatten.

Auf den Straßen herrschte aber weiter ein reger Sammelbetrieb, und so wurde denn der Tag beschlossen im besten Einvernehmen. Die beiden Sammelstage dürften jedenfalls das Gefühl bei der Bevölkerung erneut bekräftigt haben, daß die Polizei unser „Freund und Helfer“ im wahren Sinne des Wortes ist.

Bestehenden über und soll, wenn er selbst einmal in die Lage versetzt werden sollte, nach eigenen Wünschen zu planen, das richtige Empfinden für die Gangehaltung des eigenen. So wird das landschaftsgebundene Bauen nicht nur zu einer ästhetischen Frage, sondern zu einem der wichtigsten Gebiete unserer weltanschaulich kulturellen Arbeit, und es ist der Vorzug dieser Ausstellung, daß sie in ganz knappen Zügen in diesem wichtigen Gebiet einführt.

Die Ausstellung besteht aus 52 Bildtafeln, die sorgfältig zusammengestellt sind, so daß das gesamte Gebiet eine gesinnungsmäßige erschöpfende Behandlung findet. Der Reiz der Ausstellung kann daher jedermann nur dringend empfohlen werden.

Die Ausstellung wird in Riesa in der Volkshausküche gezeigt und ist geöffnet vom 1. bis 5. Februar 1939.

## „Standische Brügger“ vor der Jugend

Am gestrigen Sonntag fand früh 9 Uhr in der „Woche der Bewegung“ eine Jugendstunde für die Hitlerjugend im „Capitol“ statt, bei der der Film „Standische Brügger“ gezeigt wurde.

Die Jugendvorstellungen sollen keine Kinovorstellungen für Jugendliche schlechthin sein, sondern wertvolle deutsche Filme werden hier gezeigt, um die gesamte deutsche Jugend mit dem deutschen Gedankengut und mit den Ideen vertraut zu machen, die alle etwas angehen.

Obertruppführer Sauter eröffnete die Jugendstunde mit begrüßenden Worten. Dann ging er auf den Sinn der Jugendstunde ein und zeichnete anschließend ein Bild vom „Standischen Brügger“, der als Sohn der Heimat alle früher gefassten Vorurteile über Nord und Süd der Stimme des Blutes folgte, als es galt, in schwerster Zeit für die Heimat zum Kampf anzutreten. Mit den älteren Kameraden zog er hinauf auf die Berge, wo der Feind in unmittelbarer Nähe stand, und wo es galt, die Heimat, die sie alle liebten, zu verteidigen. Als der Junge, der Geistlichkeit werden sollte und deshalb in aller Abgeschlossenheit hätte leben können, zog er aus, als Soldat und vollkommen gereifter Mann kehrte er heim aus dem Krieg, der viele Menschenleben forderte. Der Film, dessen Inhalt wir bereits in unserer Sonnabendnummer veröffentlichten, ließ dann nach einem Gruß an den Führer. Er fesselte die Hitler-Jungen von Anfang bis zu Ende und hinterließ einen tiefen Eindruck bei allen.

## Die Hohnsteiner Handpuppenspiele

Die NS.-Gem. „Kraft durch Freude“, die sich seit ihrer Gründung mit Erfolg um die Erweckung und Förderung aller volkstümlichen Werte unserer Heimat bemüht, hat auch das Verdienst, das gute Puppenspiel wieder seiner verdienten Geltung zuzuführen zu haben. Und sie schreitet auf dem Wege der Unterhaltung und Populärisierung dieser Kunstgattung wieder weiter. Mit höchster Konzentration arbeiten die Spieler: bis in die feinsten Schattierungen abgestimmt ist das Spiel des heiteren Philosophen Käper, der dazu berufen ist, allerlei erzieherische Wahrheiten zu sagen. Diese weisen Geschehnisse des großen bunten Kaiserreiches in Hohnstein sind, unabweisbar, die getreuesten Abbilder dessen, was da an Dummheit und Schläue, an tieferer Ehrlichkeit und Helferwillen durch die Menschheit wandelt. Bei der Ausstattung aber walzt gleicher künstlerischer Sinn. Diese farbige ganz köstlich zusammengestellten Kostüme zu betrachten, ist ein Vergnügen für sich.

Am Sonntag nachmittag und abends kam nun der Hohnsteiner Käper unter der Leitung von Hans Widert selbst einmal nach Riesa. Viele Hunderte erwartungsvoller Kinder waren es, die im Rädelsaal gebannt den Geschehnissen des Käpers lauschten, als er in dem Stück vom Bestrahlung der Großmutter immer wieder mit neuen Überraschungen aufwartete. Da glühten die Bäckchen, manch einer ging in heller Begeisterung mit und die Kinder ruhten nicht, mit „guten Ermahnungen“ und „Warnungen“, bis der Käper schließlich doch all der Schwärzereien Herr wurde. Auch die Erwachsenen, die ihre kleinen Schützlinge begleiteten, dürften voll auf ihre Kosten gekommen sein!

Abends kam dann ein Stück aus dem „Freischieß“ in der Bearbeitung für die Kaiserbahnen zur Aufführung. Mit einer sehr schönen Ausstattung und wundervollen Lichteffekten wurden die Szenen in der Volkskammer recht eindrucksvoll gestaltet. Wer aus dem Standpunkt steht, daß Kaiserstücke nur für Kinder sind, der würde gestern abend eines Besseren überzeugt. Auch die Erwachsenen gingen voll und ganz „mit dem Käper“ mit und der ihm gewollte Beifall dürfte wohl für Hans Widert der beste Beweis gewesen sein, daß er neben den vielen anderen Städten in Europa und auf dem Balkan in die Liste seiner großen Erfolge auch unser Riesa mit einschließen kann. Hoffentlich dauert es nicht so lange, bis er wieder einmal Einzug hält in unserer Stadt, der „Käper mit seinem Gefolge“ aus der Stadt Hohnstein im schicklichen Hohnsteingerbiete, der Heimat unzer Käper!

## NS.-Reichskriegerbund

Die Kriegerkameradschaft „Dona Albert“ von Braunschweig und Umgegend begann am Abend des 28. Januar für 50. Geburtstag. Begründet am 18. Mai 1888 hätte sie das eigentlich schon vorgelagerte Jahr tun sollen, aber damals herrschte in Wehltener die Maul- und Klauenseuche und verbot jede Vereinsarbeit.

Nach Jahren marschierten vor der festlich geschmückten Bühne auf. Es waren also 7 befreundete Verbände durch Abordnungen an unserem Feste beteiligt.

Nach wirksamem vorgegetragenem Prolog der Kameradschaftsführer Alfred Schröder das Wort zur Begrüßung ergreifend, war der große Saal zur „Neuen Ehre“ in Wehltener bis auf den letzten Platz gefüllt. Er schloß seine Worte mit dem Gruß an den Führer, die Wieder der Bewegung folgten. Kamerad Krumdiegel aus Dresden überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Bundesführers, Kreisführers Kamerad Gasse, Riesa, kam mit vollen Händen. Er begrüßte die Kameradschaft, ehrte 12 Kameraden mit dem Kriegerkreuz Ehrenzeichen 2. Klasse, 8 Kameraden mit dem goldenen und 16 Kameraden mit dem silbernen Jubiläumsgeldzeichen für 50- und 25-jährige Mitgliedschaft. Ganz besonders erfreut wurde Kamerad Ehrenkasserer Oehmichen, dem der Kreisführer ein Bild des Kriegerdenkmals mit eigener Unterschrift des Reichskriegerführers überreichte. Die ganze Kameradschaft aber wurde durch die Überreichung eines kunstvollen Glückwunschschreibens des Reichskriegerführers und eines Namensnagels mit der Jubiläumsgeldzahl 50. Ein Geldgeschenk des Kreises soll den teilnehmenden Kameraden zugute kommen. Kreisführer Schuler überreichte dem Kameraden Kurt Runge eine Schießeisenschilderung.

In feierlicher Weise wurde der Toten gedacht: der Toten des Weltkrieges, der Freiropf, der Bewegung und der 80 von uns gegangenen Kameraden der eigenen Kameradschaft.

Der Leiter der Ortsgruppe der NSDAP, Jahnshäulen überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der politischen Leitung und räumte das gute Einvernehmen der Parteistellen mit der Leitung der Kameradschaft. Der Propagandawart Kantor Rahn, Braunschweig, gab einen kurzen Bericht aus den lückenlos vorhandenen Niederschriften der Kameradschaftsappelle.

Die Kapelle des 24. Pionierbataillons in Stärke von 20 Mann unter persönlicher Leitung von Stabsfeldwebel Diebe umrahmte das ganze Programm stilvoll und musikalisch wertvoll mit militärischer Musik. Besonders Eindruck machten, wie immer, die zahlreich vorgezogenen Parade- und die Fanfarenmärsche mit Kesselpauken. Sie bot auch eine mitreißende Tanzmusik auf Musikinstrumenten, die den meisten Teilnehmern gegen 11 Uhr immer noch zu früh zu Ende ging. Eine besondere Note brachte die Kameradschaft der Kolonialkrieger von Riesa in das bunte Bild des festlich geschmückten Saales, die in ihren Kostümen und großen Plakaten zum Feste erschienen war. Vereinswirt Rindler bot, wie immer, in Küche und Keller das Beste.

Der ganze Abend verlief so harmonisch und kameradschaftlich, daß er allen Teilnehmern eine unvergeßliche Erinnerung bleiben wird.

## Die totale deutsche Frau

Arbeitsstagung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes im Rahmen der „Woche der Bewegung“ im Kreis Großenhain

Als letzte Gliederung der NSDAP im Kreis Großenhain tagte am Sonnabend im „Vergleiser“ in Jächeschen bei Großenhain noch die NS-Frauenenschaft mit dem Deutschen Frauenwerk. Die Tagung wurde eingeleitet durch das gemeinsam angestimmte Lied „Uns ward ein Los gegeben“. Die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Thelme begrüßte die erschienenen Amtsträgerinnen; ihr Gruß galt insbesondere der aus Dresden zu der Tagung herübergekommenen Gaufrauenchaftsleiterin Frau Hillemann sowie Kreisleiter Jahn und den Leitern der Ortsgruppen Großenhain der NSDAP, Amtmann Diebe und Reichsbahnfretär Gasse. Dem Gruß an die Gaufrauenchaftsleiterin und die Amtsträgerinnen schloß sich Kreisleiter Jahn an. In der Reihe der Leiter und Gliederungen, welche in dieser Woche der Bewegung tagten, dürfte die NS-Frauenenschaft feineswegs fehlen. Der Gaufrauenchaftsleiterin galt auch der Gruß der verarmten Kleinen aus der Deutschen Kinderhilfe. Diese waren aus Großenhain fast vollständig - Jungen und Mädchen - mit ihren Wägen im Saal anwesend. Auf der Bühne aber scharte sich um die reich mit Blattpapier dekorierte Bühne der Führer die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft, die ihr Bestreben zum neuen Deutschland abgab, gleichsam in dem Worte: „Im Waiden an Deutschland wollen wir das Schicksal meistern.“

### Ausschnitte aus den einzelnen Arbeitsgebieten:

Frau Carinus sprach zu dem Arbeitsfach Schulpflege. Bei aller Schulungsarbeit stehe die zur Verfügung der deutschen Frau obenan, ihre ganze Kraft für die Gesamtheit des Volkes einzusetzen, neue Kräfte zu wecken und zu fördern. Hier wieder komme es auf die innere Haltung an, zu der wir uns alle erheben müssen, und auf das unerschütterliche Vertrauen zu unserem Führer. Frau Trögel sprach zum Arbeitsgebiet Kultur. Die Sprecherin wies in bereiten Worten auf das Heimatwerk Sachsen hin. Wie schon der Name des Sachsen Ehrenträgers bedeute, wisse die Geschichte des Sachsenvolkes sonderlich von Kämpfern und Helden zu berichten. In der Gründung der Partei und deren Gliederungen stehe Sachsen mit an oberster Stelle. Mitarbeit am Heimatwerk Sachsen, zu welcher die Rednerin aufrief, sei Dienst am Reich. Das Wort und gab einen kurzen Rückblick auf die im Vorjahr geleistete Arbeit. Frau Deyer, welche zu dem Arbeitsgebiet „Volkswirtschaft - Hauswirtschaft“ sprach, berührte in erster Linie die Unterbringung der Pflichtjahr-mädchen in Land- oder Hauswirtschaft und die Ableistung des hauswirtschaftlichen Jahres. Für die Jugendgruppen sprach Frau Reinhold. Aufgabe der Jugendgruppen sei, die mütterlichen Kräfte zu wecken, die väterlich-weltanschaulich auszurichten. Der Stolz, der hierbei herangezogen werde, sei reichhaltig. Neben praktischer Ausbildung und öffentlicher Betätigung erfolge Erziehung zur Einfach- und Opferbereitschaft. Für die Kindergruppen nahm schließlich noch, nach einem frohen Lied der Kleinen, Frau Fiescher das Wort, welche betonte, daß es um die Seele des Kindes bei aller Erziehungsbildung geht. Wer die Jugend habe, der habe die Zukunft. Ausführungen geschäftlicher Arbeit machten bei den Besichtigungen aus den Arbeitsgebieten den Beschluß. Abschließend aber betrat, freudig begrüßt, die

### Gaufrauenchaftsleiterin Frau Hillemann

Sie richtete ein Wort des Dankes an die Amtsträgerinnen für die bisherige Mitarbeit in der NS-Frauenenschaft. Im Gedanken der nunmehr dahinter liegenden sechs Jahre nationalsozialistischer Regierung spornete sie die Anwesenden zu weiterer eifriger Mitarbeit an Aufbau des neuen Reiches an und zeichnete ein Bild der nationalsozialistischen deutschen Frau, in welcher sich die Dreifaltigkeit Körper-Geist-Seele in vollständigem Maße vereine. Die totale Frau sei es, die man schaffen wolle, in welcher sie

mütterlichen Kräfte sich entwickelten im Verein mit praktischer Lebensgestaltung und geistiger Vertiefung. Im Vordergrund stehen hier die Erziehung zur Gemeinschaft. Neue Aufgaben harrten hier der Lösung, dann werde der Pflichten besonders hervorgehoben. Das ganze Volk müsse einheitsvoll denken und fühlen lernen. Wir brauchen die nationalsozialistische Frau in jedem Dorf, in jeder Familie! Und alle müsse ein unerschütterliches Glauben an Deutschland und dessen Zukunft befehlen. Mit frischen Kräften also ans Werk!

Mit einem Schlusswort der Kreisfrauenratsleiterin und dem Gruß an den Führer, wie dem Gesang der nationalen Hymne schloß die wichtige Arbeitstagung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes.

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 31. Januar 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Dresden) Frühfrost oder Nebel, wechselnde Bewölkung, schwache Winde aus östlicher Richtung, Tagestemperaturen etwas über Null-Grad, nachts leichter Frost, keine wesentlichen Niederschläge, im Gebirge Frostmuster.

31. Januar: Sonnenaufgang 7,45 Uhr. Sonnenuntergang 16,42 Uhr. Mondaufgang 12,38 Uhr. Monduntergang 2,55 Uhr. Mond in Nordweste.

W.D.W.-Sonderspende anlässlich des 30. Januar. Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem der Führer und Reichkanzler die Macht in Deutschland übernahm, fand heute nachmittags für alle vom W.D.W. betreuten Volksgenossen eine Sonderverköstigung statt. Es gab Fundbratlingen, Brot und Weinstückchen. Außerdem erhielten sie Gutscheine über Kohlen und einen Dreiskruppe Grösa. Alle Volksgenossen, die keinen eigenen Radio-Apparat besitzen, können heute abend ohne Trinkwang in sämtlichen Gaststätten unseres Ortsgruppengebietes, den Verlauf der Reichstagsführung mit der Rede des Führers hören. Wertgutschein zur freien Verfügung.

Mit dem Kraftwagen schwer verunglückt. Vermutlich infolge zu hoher Geschwindigkeit verlor der Fahrer eines Kraftwagens, der die Rauchsammelfabrik in Richtung Dahlenbrücke fuhr, am Sonntag mittags die Gewalt über sein Fahrzeug, rief zwei Straßenbäume um und prallte gegen einen elektrischen Leitungsbaum, der ebenfalls umgerissen wurde. Durch das Umfallen des Leitungsmastes wurden die Ausrüstungen der Feuerlöschpolizei in Tätigkeit gesetzt, doch konnte rechtzeitig die Ursache festgestellt und die Wehren am Ausrücken verhindert werden. Da eine Hauptleitung nach Grösa beschädigt war, wurden die erforderlichen Arbeiten sofort aufgenommen. Der angerichtete Sachschaden ist sehr erheblich. Zwei Personen wurden bei dem Unfall verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Auf der Straße vom Tod überrascht. Auf dem Heimweg von einer geistigen Zusammenkunft wurde am Sonntagabend ein 56 Jahre alter Schüler auf der Weidenstraße von einem plötzlichen Unwohlsein überfallen. Der herbeigekommene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Bedauernswerten feststellen.

Unsere Heimat. In unserer heutigen Heimatbelle bringen wir einen Artikel von Kurt Hübner, Rieta-Grösa. Um die „Jägerreihe“ raucht der Wald“, der in der nächsten Nummer fortgesetzt wird.

Generaloberst von Brauchitsch am Dienstag in Dresden. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, wird am Dienstag, dem 31. Januar, in Dresden weilen. Aus Anlaß des Besuchs findet mittags auf dem Hauptbahnhof eine Paradeabfertigung statt.

Lehrausgang für Kaufmannslehrlinge. Die Arbeitsgemeinschaft für Kaufmannslehrlinge im Gau Sachsen veranstaltet am 11. und 12. Februar in Dresden ihren 2. Wissenschaftlich-praktischen Lehrausgang für Kaufmannslehrlinge.

Prüfung für Werklehrer und Werklehrerinnen. Am Seminar für Werkunterricht, Abteilung der Hochschule für Lehrerbildung in Leipzig, findet vom 16. bis 23. März die Prüfung für Werklehrer und Werklehrerinnen nach den Bestimmungen der Prüfungsordnung statt. — Gelüste und Zulassung zu dieser Prüfung sind mit den in der Prüfungsordnung angeführten Unterlagen bis zum 15. Februar 1939 an den Leiter der Hochschule für Lehrerbildung Abteilung Seminar für Werkunterricht, Leipzig 2, 3, Schornborststraße 20 einzureichen.

## Aus Sachsen

Leipzig. Schwere Ueberfall auf ein 17-jähriges Mädchen. Am Freitag kurz vor 19 Uhr überfiel ein Unbekannter auf der Straße Bödenstraße, etwa 200 Meter nach der Abbiegung von der großen Straße Leisnig-Golditz, ein 17-jähriges Mädchen. Er verjagte das Mädchen zu vergeblichen. Als ihm dies mißlang, ergriff er die Flucht. Das Mädchen bedankte sich mit ihrem Fahrrad auf dem Heimweg nach Böden. Ein großes Stück hinter dem Mädchen folgte von ihm unbemerkt ein Radfahrer ohne Licht. Von einem überholenden Radfahrer wurde der Radfahrer gesehen. Als der Täter an das junge Mädchen herangekommen war, rief er es vom Rade, schleppte es samt dem Rade von der Straße auf eine Wiese und schlug es dort nieder. Als das Mädchen sich zur Wehr setzte und den tierischen Gefäßen des Verbrechers nicht entzog, sondern mit lauter Stimme um Hilfe schrie, verlor er die Besinnung und ließ die Hände sinken. Das Mädchen wurde herabgeworfen. Als der Täter an das junge Mädchen herangekommen war, rief er es vom Rade, schleppte es samt dem Rade von der Straße auf eine Wiese und schlug es dort nieder. Als das Mädchen sich zur Wehr setzte und den tierischen Gefäßen des Verbrechers nicht entzog, sondern mit lauter Stimme um Hilfe schrie, verlor er die Besinnung und ließ die Hände sinken. Das Mädchen wurde herabgeworfen. Die Verletzungen im Gesicht sind so stark, daß das junge Mädchen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die gesamte Gendarmerie Leisnig übernahm sofort nach Bekanntwerden der Tat die Suche nach dem Verbrecher. Während des Kampfes ist er von dem Mädchen fast gelassen worden.

Döbeln. Bau einer großen Molkerei. In der letzten Ratsherrensitzung wurden mit der neuen Molkerei GmbH. Döbeln über einen Molkereineubau Vereinbarungen getroffen. Die große Molkerei soll an der Ostseite der Stadt errichtet werden.

Reichen. Betrunkener zog sich schwere Verletzung zu. Ein Betrunkener, der sein Fahrrad neben sich herhob, stürzte auf der Siebensteiner Straße und verletzte sich dabei so schwer, daß er in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Der Fuchs im Waschhaus. In Müllberg-Rothschen rannte ein aufgeschreckter Fuchs in ein offenes Waschhaus. Die Hausbesitzerin hatte den Vorfall bemerkt und benachrichtigte zwei Jäger, die den Fuchs zur Strecke brachten.

Moritzburg. Schwere Verbrechen. Am Freitag wurde in Moritzburg bei Moritzburg eine 34 Jahre alte Frau in ihrer Wohnstube tot aufgefunden. Nach den Befragungen

der Mordkommission der Kriminalpolizei Dresden ist der Tod infolge eines verbodenen Eingriffes eingetreten. Als Täter kommt ein noch unbekannter Mann in Frage, der am Freitag zwischen 10 und 11 Uhr mit einem Personenkraftwagen aus Richtung Moritzburg nach Moritzburg fuhr. \* Dresden. Ausländerball in Dresden. Die alljährlich veranstaltete der Verband ausländischer Studierender an der Technischen Hochschule Dresden mit Unterstützung der Dresdener Konsulin im Ausstellungspalast den traditionellen Ausländerball. Der Reiz dieses Festes ist von Jahr zu Jahr steigend weit über Dresden hinaus gestiegen, und in diesem Jahre vereinte er mehr als 3000 Besucher, die in den mit großer Liebe von den ausländischen Studierenden festlich geschmückten Räumen fröhliche Stunden verbrachten. Eine große ausländische und eine bekannte Berliner Kapelle wirkten neben fünf anderen mit, und in allen Ecken und Nebenräumen herrschte ein fröhliches Treiben. Besonderen Anlaß fanden die Jette der Nationen, an denen es die ledernen Nationalgerichte und Getränke aus aller Herren Länder zu probieren gab. Großen Anlaß fand auch die reichhaltige Tombola mit vielen wertvollen Gewinnen. An der Veranstaltung nahmen auch zahlreiche Ehrenmitglieder, darunter das Konsularkorps, der Kommandant von Dresden, Generalmajor Rehmer, Bürgermeister Dr. Kluge und der Leiter der Technischen Hochschule teil.

Dresden. Totenerhebung für die gefallenen Volkseameraden. Anlässlich des „Tages der deutschen Polizei“ fand am Sonntag vormittags auf dem Adolf-Hitler-Platz in Dresden eine eindrucksvolle Totenerhebung für die in Ausbildung ihres Dienstes gefallenen Volkseameraden statt. Mit den Hinterbliebenen wohnten u. a. der Kommandant von Dresden, Generalmajor Rehmer und Bürgermeister Dr. Kluge als Ehrenmitglieder sowie Offiziere und Mannschaften sämtlicher Polizeieinheiten der Polizeistunde bei, bei der Polizeipräsident Dr. Staudenmann Herrmann die Gedächtnisrede hielt. Darüber hinaus brachten zahlreiche weitere Volksgenossen durch ihre Teilnahme die enge Verbundenheit des deutschen Volkes mit seiner Polizei zum Ausdruck.

## Heute abend alles um 20 Uhr an den Rundfunk

zur Uebertragung der Regierungserklärung aus dem Reichstag

Dresden. Für 12000 Mark Kleider, Mäntel und Stoffe entwendet. Seit Mitte 1937 wurden in den Lagerbeständen einer Dresdener Firma wiederholt Diebstähle festgestellt, ohne daß es bisher gelang, diese aufzuklären. Nach umfangreichen Erörterungen gelang es nunmehr am Freitag Beamten der Kriminalpolizei Dresden, einen bei dieser Firma als Lagerhalter angestellten 38 Jahre alten Mann beim Diebstahl zu überführen. Er wurde festgenommen und ist schuldig, seit Mitte 1937 Damenkleidungsstücke und Stoffe im Wert von etwa 12000 Mark gestohlen zu haben. Im Zusammenhang damit wurde ein Ehepaar aus Dresden-Völsdorf festgenommen, das das gesamte Diebstahlgut gekauft und weiterverkauft hat. Alle Personen, die bei den Eheleuten in Moritzburg, Dresden-Völsdorf, Rabenauer Straße 14, Stoffe oder Kleidungsstücke gekauft haben, werden ermahnt, sich bei der Kriminalpolizei Dresden zu melden.

Leipzig. Albert Goehnel zum händigen Nachfolger ernannt. Der Reichsstaatsanwalt und General M. Wustmann hat den Schriftführer Albert Goehnel, den ersten Staatsprüfer der Reichsstaatsanwaltschaft Leipzig, auf Lebenszeit zum händigen Nachfolger im Volksschuldienst ernannt und an die Volksschule Gauer berufen.

Freiburg. Töchter Sturz auf der Treppe. Im Treppenhaus eines Wohnhauses auf dem Schloßplatz kam eine 30-jährige Einwohnerin zu Fall. Sie stürzte so unglücklich, daß sie mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.

Ramens. Ein frecher Schwindler. Ein frecher Schwindler trat in Ramens auf. Er sprach bei einem Bauern vor und gab an, im Auftrag der Landesbauernschaft eine Untersuchung des Viehs wegen der Maul- und Klauenseuche durchzuführen zu müssen. Dafür fassierte er dann 5,50 RM. Da vermutet wird, daß der etwa 28 Jahre alte Bürche noch in anderen Orten auftreten wird, wird vor ihm gewarnt.

Leipzig. Weitere 500 RM. Belohnung ausgesetzt. Zu dem Raubüberfall auf einen Bahnpostwagen zwischen Halle und Trotha am Morgen des 27. Januar teilt die Reichspolizeidirektion Leipzig mit: Der Präsident der Reichspolizeidirektion hat für die Ergreifung der beteiligten Personen, die am 27. Januar in den frühen Morgenstunden den Raubüberfall auf den Bahnpostwagen im Gläuterweg 8340 in Halle-Trotha ausgeführt haben, eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung behält sich der Präsident der Reichspolizeidirektion Leipzig unter Ausschluss des Rechtsweges vor. — Zwei tödliche Unfälle, einmal Fahrerflucht. Am Sonntagabendmittag stieß auf der Kreuzung Platz- und Hospitalstraße ein 47-jähriger Radfahrer, als er hinter einem Straßenbahnzug hervor nach links einbiegen wollte, gegen einen Personenkraftwagen. Den bei dem Zusammenstoß erlittenen schweren Verletzungen ist der Radfahrer bald nach dem Unfall erlegen. — Auf den Gleisanlagen des Bahnhofes Engelsdorf-Ost wurde der 47 Jahre alte Richard Schuster aus Reuditz mit Verletzungen tot aufgefunden. Vermutlich ist Schuster aus einem fahrenden Zug gestürzt. Jenseits des Unfalls konnten bisher nicht ermittelt werden. Am Sonntag in der zweiten Morgenstunde wurde auf der Reichenhainer Straße ein Arbeiter von einem Personenkraftwagen angefahren und bei dem Zusammenstoß schwer verletzt. Der Kraftwagenlenker hielt jedoch nicht an, sondern fuhr in schneller Fahrt davon, obwohl er den Unfall bemerkt haben muß, denn der Verunglückte war zunächst auf den Kübler gestürzt worden und erst später auf die Fahrbahn gestürzt. — Vermißt. Seit dem 31. Dezember wird der 18 Jahre alte Landarbeiter Karl Sattler vermisst. Er ist etwa 1,05 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes, nach hinten gekämmtes Haar, dunkelbraune Augen, defekte Zähne und absteckende Ohren, gesundfarbiges, ovales Gesicht.

Chemnitz. Fabrikliche Brandstiftung. In Niederlichtenau brach in dem Hof des Bauern Richard Seifert ein Brand aus. Ein großes massives Stallgebäude mit zwei Anbauten wurde durch den Brand zerstört. Außerdem fielen dem Brande mehrere hundert Zentner Heu und Stroh sowie verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeuge zum Opfer. Der Schaden ist nicht unerheblich. Es liegt fabrikliche Brandstiftung vor.

## Stabschef Luze auf dem Dresdner Flughafen

Dresden. Auf der Fahrt zur feierlichen Vereidigung der sudetendeutschen SA in Ruffia traf Stabschef Luze gestern mittags mit seiner dreimotorigen Junkersmaschine „Doris Wessel“ auf dem Dresdner Flughafen ein, wo er von Obergruppenführer Schepmann herzlich begrüßt wurde. In seinem Empfang hatten sich weiter Brigadeführer Rade und Standartenführer Schuffenbauer eingefunden. Nach dem Abfertigen der Front eines Ehrenkurmes

legte der Stabschef mit seiner Begleitung die Fahnen nach Ruffia im Kraftwagen fort.

## Beförderungen im Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine

1) Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. Februar 1939 befohlen:

Im Heer:  
Zu Generalmajoren: die Obersten: Schmid-Dankward, Weigel, Kuleb;  
zum Generalarzt: den Oberstabsarzt Dr. Küßl (Georg);  
zu Obersten: die Oberleutnants: von Schmidt, von Blümler, Mühl, von Geyso, von Randow, Meden, Herrmann (Paul), Wolff;  
zu Oberleutnants: die Oberfeldärzte: Dr. Smeck, Dr. Stahn, Dr. Schrade.

In der Luftwaffe:  
zum General der Flieger: den Charakterisierten General der Flieger von Wipendorff;  
zu Generalmajoren: die Obersten Staudemann, Hellbrunner, von Arnaut de la Perrière, Puhier.  
Mit Wirkung vom 1. Februar erhält den Charakter als Generalmajor der Oberst Triebel.  
Mit Wirkung vom 1. Februar werden befohlen:  
zu Obersten: die Oberleutnants von Ghalim-Egersberg, Dipl.-Ing. Burghard, Dr. Dr. Dipl.-Ing. Seidel, Eisenstein, von Krichalm, Hempel, Heydenreich, Dietrich, Regenborn, Kern, Dr. Ross.

In der Kriegsmarine:  
zu Kapitänen zur See: die Fliegendenkapitäne Ruge, Führer der Minensuchboote, Henning, vom Oberkommando der Wehrmacht, Müller (Erich) vom Oberkommando der Kriegsmarine;  
zum Flottenarzt den Geschwaderarzt Dr. Grewel, Chefarzt des Marine Lazarets Guxhaven.

## Hakentanzfahrten in Prag

Festlich und an deutschen Gebäuden am Anlaß des 30. Januar 1) Prag. Anlässlich des Jahrestages der Machtergreifung werden heute in Prag von den deutschen Gebäuden und zahlreichen Wohnungen reichsdeutscher Staatsangehöriger Hakentanzfahrten. Es ist das erste Mal, daß man an Prager Gebäuden in größerer Zahl die Flagge des Dritten Reiches sieht.

## Gaschutzbetten und Kinderwagen

Neue Gaschutzgeräte für Säuglinge und Kleinkinder. Das wertvollste Gut einer Nation sind ihre Kinder. Es ist daher selbstverständlich, daß bei der Vorbereitung von Gaschutzmaßnahmen für die Bevölkerung der Frage des Gaschutzes von Kindern besondere Beachtung gewidmet wird. Bereits bei der Entwicklung der deutschen Volksgasmaske ist dies bedacht worden. Praktische Versuche haben den Beweis erbracht, daß die Volksgasmaske im allgemeinen von Kindern bis zu drei Jahren herab getragen werden kann. Was aber geschieht mit den Kindern unter drei Jahren, um sie gegen die Wirkung chemischer Kampfstoffe zu schützen? Diese Frage ist gestellt worden und hat mancher Mutter lange Sorge bereitet. In „Gaschutz und Luftschutz“ teilt Oberregierungsrat Dr. Wielens vom Reichsluftfahrtministerium mit, daß schon seit Anfang 1934 eine Vorrichtung zum Schutz von Säuglingen patentamtlich geschützt ist. Heute könne die Entwicklung als abgeschlossen gelten, und es gebe neben dem gasdichten Luftschutzraum eine ganze Reihe von unbedingt verlässlichen Schutzgeräten für die Kleinsten. Grundsätzlich erklärt der Referent, daß wir in Deutschland trotzdem die Lösung des Gaschutzes für Säuglinge und Kleinkinder nicht darin sehen, für jeden dieser Kleinsten einen gasdichten Schutzraum zu bauen, sondern diese Geräte seien vielmehr genau so wie die Gasmaske ein zulässiger Schutz. Mit allem Nachdruck müsse deshalb betont werden, daß der gegebene Gaschutz für Kinder jeden Lebensalters der vorchriftsmäßig hergerichtete Luftschutzraum sei. Es werde immer möglich sein, Säuglinge und Kleinkinder zu unterbringen, daß sie in kürzester Zeit in Luftschutzräume gebracht werden können. Die zulässigen Geräte seien ebenso wie die Volksgasmaske nicht dazu bestimmt, das Ausweichen von Luftschutzräumen überflüssig zu machen. Sie seien in erster Linie Schutzgeräte, die das Ausweichen des Luftschutzraumes gefahrlos ermöglichen.

Bei den Geräten für Kleinkinder kamen zwei Möglichkeiten der Luftverdrängung in Betracht. Entweder muß die Luft durch ein Gebläse durch ein Atemfilter gesaugt und dann dem Kind zugeführt werden, oder eine zweite Person, z. B. die Mutter muß die vom Kind benötigte Luftmenge zusammen mit der eigenen Atemluft anhauchen. Für beide Möglichkeiten sind Ausführungsformen geschaffen worden. So gibt es einen Behälter in Kastenform, eine Art Gaschutzbetten, mit einem großen Fenster aus Jellglas, bei dem die Luftverdrängung durch einen mit dem Rade zu betätigenden Pleibalg erfolgt. Für die zweite Möglichkeit der Luftverdrängung ist eine nicht verschlossene Kinderbadewanne hergestellt worden. Selbstverständlich ist auch ein entsprechend hergerichteter Kinderwagen hierfür geeignet. Hierbei handelt es sich um Geräte für Kinder im Säuglingsalter. Für etwas größere Kinder, die eine Volksgasmaske noch nicht tragen können, kommt eine Gaschutzhaube in Betracht, die ein großes Jellglasfenster enthält und bei der ähnlich wie bei den Säuglingsgeräten die Atemluft zugeführt wird. Mit diesen Vorrichtungen umfaßt jetzt der Einzelgaschutz in Verbindung mit den Gasmasken alle menschlichen Lebensalter. Auch Kranke und alte Leute, die keine der Gasmasken tragen können, können mit einer Haube gleicher Art versorgt werden, wenn sie nicht im Schutzraum untergebracht werden können. Es ist zu betonen, daß in absehbarer Zeit die Möglichkeit geschaffen wird, diejenigen Teile der Bevölkerung, die für den Erwerb beratlicher Geräte in Betracht kommen, in ihren Besitz gelangen zu lassen.

## Straßenwetterdienst

Der Straßenwetterdienst Sachsen meldet am Montag früh um 9,30 Uhr:  
Reichsbahnbahnen: Bahn Nr. 80 Glauchau-Meerane-Ronneburg und Nr. 84 Zwickau-Vitz-Glatteis und Hellene-Schneebede auf Glatteis. Auf allen übrigen Bahnen Verkehr kaum behindert.  
Reichsstraßen und Straßen im Sudetengau: im Flachland Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Im Gebirge schneefahrene und schneestorene Schneedecke. Straßenweite Glatteis, auch Schneeglätte und Schneedecke auf Glatteis. Straßen werden geräumt und gestreut.

Hauptgeschäftsführer Heinrich Uhlmann, Rieta, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Selms Daberland, Rieta. Dresdener Vertretung: Walter Günz, Dresden, Prager Str. 18. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittich, Rieta. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Rieta. Geschäftsstelle: Rieta, Goethestraße 59 / Fernruf 1287. D.N. XII, 1938: 7368. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten. Hierzu Nr. 4 der Beilage „Unsere Heimat“.

### Modernisierung aller Altwohnungen im Laufe der nächsten Jahre

nds. Berlin. Der Präsident des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, Tribius, hat laut „Deutsche Wohnwirtschaft“ auf einer Fachtagung in Halle dazu aufgerufen, den ganzen Bestand an Altwohnungen im Laufe der nächsten Jahre einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und nach Maßgabe der vorhandenen Verhältnisse eine weitgehende Modernisierung durchzuführen. Denn wenn es auch heute nicht schwer sei, eine Wohnung zu vermieten, so möchte er doch jetzt schon die Hausbesitzer auf den Zeitpunkt verweisen, wo wiederum der Mieter sich die Wohnung aussuchen kann, die er braucht und haben will und wo er „alte Bruchbuden“ nicht mieten werde. Es liege im wohlverstandenen Interesse des Hauseigentümers, in seinem Haus, so gut es geht, alle Einrichtungen zu schaffen, die ihm erfordlichen, später mit dem geschaffenen Hausbesitz in Konkurrenz zu treten und seine Wohnungen als würdig für das deutsche Volk zur Verfügung zu stellen. Insbesondere gelte es, die sogenannten Elendsquartiere zu beseitigen. Präsident Tribius hat hierfür einen konkreten Vorschlag gemacht. Er geht davon aus, daß viele Häuser abgedrohen werden müssen, weil sie nicht mehr wert sind, in Stand gesetzt zu werden. Die Kosten sind so stark, daß es sich um ein Programm von Jahren handelt. Der Vorschlag geht dahin, daß in jeder Stadt ein, wenn auch kleiner Fonds von Rezerwemohnungen, sei es durch Erstellung einer neuen Siedlung, oder Bereithaltung an sich freier Wohnungen, geschaffen wird. Dann sollen nicht Einzelwohnungen, sondern ganze Blöcke sanftet werden. Die Bewohner würden in der Zwischenzeit, gegebenenfalls mit Hilfe der R.S.B., jeweils in die bereitgestellten Rezerwemohnungen übersiedeln. Auf diese Weise könnte man allmählich auch das letzte Elendsquartier sanieren.

### Millionen Rentner und Gebrechliche wollen wieder mitarbeiten

nds. Berlin. Das Amt für soziale Selbstverantwortung der R.S.B. hat den Arbeitsausschüssen aller Wirtschaftszweige für die nächsten Wochen neben der Aufgabe der praktischen Prüfung besserer Einsatzmöglichkeiten der Frau auch Fragen zur Untersuchung vorgelegt, die die Einsatzmöglichkeiten der Alten und der Körperbehinderten betreffen. Es handelt sich dabei um ein zahlenmäßig ziemlich beträchtliches Kontingent von Volksgenossen, bei denen sich der Wille geltend macht, im Hinblick auf die Not an Arbeitskraft dem deutschen Volk, soweit nur möglich, durch Mitarbeit an seinem gewaltigen Aufbauwerk zu helfen. Das I.A.S.-Amt hat errechnet, daß man allein mit über 700.000 Gebrechlichen, Blinden, Taubstummen, Ertaubten usw. zu rechnen hat, aus deren Reihen der Arbeitseinsatz bisher nur geringfügig war und von denen sicherlich noch viele Kräfte verwendet werden wollen und können. Eine weitere beträchtliche Arbeitsreserve könnte auch noch bei den durch

Unfälle aus dem ursprünglichen Beruf herausgerissenen Volksgenossen und nicht zuletzt in den Reihen der Rentner zu finden sein. Allein die Zahl der Invalidenversicherungsentrentner stellte sich 1935 auf rund 1,6 Mill. männliche und über 800.000 weibliche. Die Frage nun, welche Möglichkeiten der Beschäftigung Erwerbsbeschränkter bestehen, wird als Reichsthemata in allen Gewerbezweigen geprüft werden. Dabei kommt die Möglichkeit einer verminderten Arbeitszeit für diese Kreise sowie die Beförderung behördlicher Erleichterungen, Beschäftigung in besonderen Abteilungen oder auch die Ausführung gewisser Arbeitsvorgänge überhaupt außerhalb des Betriebes, z. B. im Krankenhaus oder Genußheim oder in Heimarbeit in Frage.



### Generalangriff gegen die Tuberkulose

\* Dresden. Eine der Erkrankungen, die am Marz unseres Volkes zehrt, die in jedem Jahre große Opfer fordert, ist die Tuberkulose. Ihr Wüten ist durch neuzeitliche ärztliche Erkenntnis, durch Für- und Fortschritt des Staates und durch Auffklärung der Volksgenossen schon deutlich eingebremst. Die Dresdener Ausstellung „Gesundheit im Alltag“ weist einen Weg, der zur Totalität führt und der, wenn er fruchtbar begangen wird, eines der wichtigsten Hilfsmittel im Kampf gegen die Tuberkulose sein wird. Wir wissen heute, daß die beginnende Tuberkulose heilbar ist, wir wissen aber auch, daß gerade die beginnende Tuberkulose nicht durch Bekleben und Behorchen, sondern lediglich durch die Röntgenstrahlen sicher feststellbar ist. Seitdem man dies erkannt hat, ist es das Bestreben der Tuberkulosefürsorge-Ärzte, möglichst viele Volksgenossen vor den Röntgenstrahlen zu stellen. Da wir aber einen großen Teil der anscheinend tuberkulösen noch gar nicht kennen, ist es zunächst einmal nötig, daß alle deutschen Menschen einmal vor den Röntgenstrahlen treten, damit gewissermaßen ein Generalappell des deutschen Volkes stattfindet. Nach diesem Generalappell kann erst der Generalangriff beginnen. Zusammen mit dem Amt für Volksgesundheit markiert die R.S.B. mit dem Tuberkulosehilfsdienst der Partei. Auch die Betriebsärzte stehen in dieser Front. Alle sind besetzt von dem einen Verlangen, den gesunden Volksgenossen vor der furchtbaren Krankheit zu bewahren. In Zahlen ist schon wertvolle Vorarbeit im Sinne einer Erfassung aller Volksgenossen geleistet worden. So hat z. B. der Oberbürgermeister von Chemnitz, SA-Brigadeführer Walter Schmidt, seiner Für-

jorgestellte den Auftrag gegeben, die gesamte städtische Gefolgschaft zu durchleuchten. Fast 10.000 Gefolgschaftsmitglieder wurden geröntgt. Eine ganze Anzahl Tuberkulöser wurden gefunden, sie wurden Heilstätten zugeführt und ihnen eine entsprechende Arbeit vermittelt. Dies nur ein Beispiel von vielen, das aber zeigt, daß die Untersuchungen auch im größten Rahmen möglich sind, wenn ein Weg und ein Wille dazu vorhanden ist. Ein Röntgengerät steht bekanntlich im Ausstellungspalast Dresden. Jeder Volksgenosse kann sich dort für wenig Geld eine Aufnahme machen lassen und dazu beitragen, den Generalappell vorzubereiten.

### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender  
Dienstag, 31. Januar.

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. — 10.00: Kodel, der König, versammelt einen neuen Hof. Eine Fabel um die Figuren der 4. W.M.-Reichsstraßenfestung. — 10.30: Frühkonzert. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Köln: Musik zum Mittag. — 13.20: Aus Berlin: Musik zum Mittag. — 15.15: Im Dreivierteljahr (Industrieausstellungen). — 15.40: Unfälle im Haushalt. — Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus der Grünen Woche, Berlin: Musik am Nachmittag. — In einer Pause 17.00: Musikalische Leistungsschau der Jugend. Eine Vorchau auf die Reichsmusiktagung der Hitler-Jugend. — 18.00: Dunte Bauernbühne der „Grünen Woche“. — 18.30: Klaviermusik. — 18.50: Aus der Rundfunktechnik. Erzeugung und Verwendung von Normalfrequenzen. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Das war ein Schläger. Kleiner musikalischer Rückblick. — 20.10: Kammermusik. — 20.45: Politische Leistungsschau. Hans Fritzsche. — 21.00: AdB. — Doppelabende. Volkstheater des Jenseits der Alpen. — 22.30: Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht. Karl Haushofer. — 23.00—24.00: Karnevalsstünge aus W.-Wien. (Kaisersaal)

Reichsender Leipzig

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Es spielt das kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. — 8.30: Aus Dresden: Prober Klang zur Arbeitspause. — 10.00: Fremdsprachenfunk: Französisch. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Vom letzten Leben. — 12.00: Aus Berlin: Mittagkonzert des Reichsenders Frankfurt. Die Kapelle Otto Kernbach. — 13.20: Aus Berlin: Mittagkonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrieausstellungen und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks. — 15.35: Tonkünstler-Tätchen gewidmet. — 15.45: Wie hat die Pflicht, gesund zu sein! Gesundheitsführung der berufstätigen Jugend. — 16.00: Aus Dresden: Kurzwelt am Nachmittag. — 16.00: Die Glocke im Diktum. Dr. Raymond Schmidt. — 18.30: Neue Aufnahmen des Reichsenders Leipzig. — 19.00: Dichterkammer: Hermann Gröb. — 19.30: Umschau am Abend. — 20.10: Die Weltmacht singt! Soldatenliebe. — 21.00: Welt überm Meer. Hörspiel von Richard Billinger. — 22.30 bis 24.00: Aus Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

### Amtliches

Die Stadtkasse und Steuerkasse sind wegen Monatsabschluss  
Dienstag, den 31. Januar 1939, nachmittags  
geschlossen.  
Riesa, am 30. Januar 1939.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa.

### Vereinsnachrichten

Tanzverein Riesa e. B. Frauenturnstunde fällt heute aus.

**Möbel** aller Art vom Fachmann  
formschön gediegen preiswert  
**Carl Böhme**  
Goethestraße 11

### Gewandte Verkäuferin

sauber, ehrlich und zuverlässig, mögl. aus der Lebensmittelbranche, für unsere Fabrikverkaufsstelle Möbel in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit Schokoladen-Debitz Habebent I

### Winter-Schluß-Verkauf!

Hier einige Beispiele:  
Damen-Wintermäntel . . ab 5.75 netto  
Herren-Wintermäntel . . ab 19.50 netto  
Herren-Anzüge, 3 teilig . ab 19.50 netto  
Knabenanzüge, Strickjacken, Winterhose

**Martin Schliebs, Glaubitz**

Sonnabend **Stofffilm** verloren  
Gegen Belohnung abzugeben  
Reinwein, Gabelsberger Str. 11

Dunkelbl. **Damenhandschuh**  
Sonnabend verloren. Gegen  
Belohnung abzug. i. Tagebl. Riesa

Saub. möbl. Zimmer zu verm.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Frdl. Schlafstelle**  
für sof. gesucht, Nähe Bahnhof.  
Off. u. S 4998 a. d. Tgbl. Riesa.

Saub. möbl. Zimmer zu verm.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

### Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer. Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

### Reinhold Böttcher

Ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die uns durch Wort, Schrift und Blumenschmuck zu trösten suchten, aufrichtig zu danken, besonders Herrn Pfarrer Thallwig für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernde Gattin, Kinder und alle Hinterbliebenen.

Plötzl. den 28. 1. 1939.

Mühe und Arbeit war Dein Leben,  
Du dachtest nie an Dich,  
Nur für die Detmen streben, hieltst Du für Deine Pflicht.

### Überall ist der Andrang groß!

Daher rechtzeitig  
Einstellen!



Mit der volkstümlichen Schlagermusik!

Im weißen Rössl am Wolfgangsee . . .  
Im Salzkammergut kann man gut lustig sein  
Es muß was wunderbares sein, von Dir geliebt zu werden . . .  
Das Lied vom Salzburger Schnitztragen

Mit den schon sprichwörtlich gewordenen

Figuren: Die fesche Köll-Wirtin (Christel Mardayn)  
Der verliebte Oberkellner Leopold (Hermann Thimig)  
Der ewig meckernde Ur-Berliner Glossocke (Willy Schaeffers)  
Der geschäftstüchtige Kommerzienrat Fürst (Theo Linges)

Ob Sie zur Ostmark fahren oder nicht — Sie haben hier die Gelegenheit, eine Reise zu unternehmen, wie Sie sie schöner, vorgänglicher und auch billiger nicht erleben können

Daher versetzen Sie nicht  
**die lustige u. billige Tonfilmreise**  
Reisetage und Fahrzeiten: **Morgen Dienstag u. Mittwoch 7 und 9.15 Uhr abends** — Nur zwei Tage!

### CAPITOL Riesa

Reiseauszug u. Reiseopieck nicht erforderlich! Fahrkarten an der Theaterkasse rechtzeitig besorgen! Für Jugendliche nicht zugel.

### Ich feiere heute ein wertwürdiges Jubiläum!?

Und zwar mein 25-jähriges „Röftriker-Jubiläum“  
Denke vor 25 Jahren — es war gerade mein Verlobungstag — habe ich durch einen Rat meiner Schwiegermutter Röftriker Schwarzbier kennengelernt. Und seitdem bin ich ihm treu geblieben. 25 Jahre lang hat mich der gute Geschmack, die große Bekömmlichkeit und Nährkraft immer wieder von neuem begeistert. Und deshalb werde ich dem Röftriker Schwarzbier auch weiterhin treu bleiben.  
Generalvertrieb: Richard Schwade, Schlageterstraße 78, Rief 896.

Exp. einf. möbl. Zimmer für berufst. Herrn frei  
Blumardstraße 24, Gg.

Einf. möbl. Zimmer gesucht  
Ang. u. T 4999 a. d. Tgbl. Riesa.

Freundl. Schlafstelle frei  
Schlageterstr. 21, 3.

**Leitende Alt-Grd.-Bewohnerin**  
Stn., R., R., Sub., geg. gleiche od. aröß. auch Dachwa., sof. od. sp. Off. u. U 5000 a. d. Tgbl. Riesa.

**Fr. Frau sucht Aufrichtung**  
tägl. 2 Stund. od. Freitag od. Sonnabend. Zu erfr. im Tgbl.

**Weinlieb. Grünelein**

(40 J.) schlant, groß, geschäftstüchtig, des Weinfeins mäde, wünscht sich lieb., sol. Herrn zum **Lebensgefährten**  
Zufchriften erb. unt. S 4975 a an das Tageblatt Riesa.

**Wachfrau** wöchl. 1 Tag  
Aufwartung tägl. Mädchen für für sof. gesucht **Wettiner Hof**  
Suche für sofort einen

**Möbeler mit Möbel**  
für größeren Bleibbestand.  
Seifert, Pankh.

**Kleines Haus**  
zu kaufen gesucht. Offert. unt. S 4997 an das Tageblatt Riesa.

**Leberflecke**, alle lästigen Haare, Warzen, Mitosen, Pickel  
Sommerpressen sowie Hühneraugen, Griesbeutel usw. entfernt unter Garantie für immer

**Kosmetik-Institut Braun**  
Riesa, Großenhainer Straße 8, 1.  
Sprobat. jed. Donnerstag v. 9-19 Uhr

**Durch Inzerate werden, heißt sparen und doch nicht verderben**

**Guterh. Sportanzug**  
pass. für Konfirmand., zu verk. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Auf keinen Fall** leidet Ihre Garderobe durch chem. Reinigen bei Größ, Hartha. Im Gegenteil, Sie können sie viel länger tragen. Annahme: Riesa: Handarb.-Geld. Hoops, Bahnhofstr. 7  
Heilmangel Scheller, Niederlagstr. 6  
Gröba: Textilw. Behrend, Laubh.-Str. 21  
Röderau: Schneidmstr. Richter, Schillerstr. 1  
Zellthal: Textilwaren Steig.  
Jetzt billige Preise für chem. Reinigen. Mantel od. Kostüm 2.- bis 3.50 Mk.

Jeden Dienstag u. Freitag die feinen warmen **Händerberringe Fritz Gräbner, Meißner Str. 18.**  
Tägl. freitags eintreff. alle Sorten

**la Seefische**  
frisches Haisfleisch  
**Clemens Bürger**  
Adolf-Ottler-Platz 1, Tel. 465.

### Darmitätigkeit

erregt die Schilddrüsenschilddrüse, für sog. Schilddrüse und Verdauung sorgen, das Leben und Gelingen glückl. bestmöggl. durch Vermeidung des Mineralstoffmangels. Eine Probe für 8 Tage reichend kostenlos zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

### Heidekraut

ist in Pulver od. Tabletten 40 Kapseln, 200 Kapseln, 200 Kapseln, 200 Kapseln

**200er Zündapp** Stahlpreßrahmen  
6000 km gefahren, zu verkaufen.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa:

**Bettstelle mit Aufh. Matratze**  
1 **Baldfisch** m. Warmrohr.  
1 **Spiegel** zu verkaufen.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

1 **Blumenvase**, Glas . 10  
1 **Salzkreuzer** . 10  
1 **Butterdose** . 25  
1 **Belegglas**, geschliffen 30  
1 **Wasserglas** . 25  
1 **Wasserglas**, opt. . 35  
1 **Wasserglas**, farb. 75  
1 **Schüssel**, Porz., bel. 21 on 50

1 **Raffeebecher**, Porz., bel. ab 15  
1 **Tasse**, Porz., bel. ab 25  
1 **Raffeeservice**, Porz., 9 Stk. 1.25

1 **Butterdose**, Porz., m. Goldr. 85  
1 **Kasson** m. Deckel 85  
1 **Bund Quire** (4 Stück) 25  
1 **Büchseleine**, 10 m . 25  
1 **Dosen Schuhschne** 25  
1 **Pat. Schneerpulver** 10  
1 **Topfreiniger** . 10  
1 **gr. Tube Zahnpasta** 20  
1 **Patet Kodensidier** 6 Stück 10

2 **Zopfhalter** und 4 **Blumenn, zuf.** 10  
1 **Pat. Rostwappener** 10  
1 **Stück Buttermilchseife** 10  
1 **Kabelmappe** . 10  
1 **Bl. Tinte** . 10  
1 **Wappe Briefpapier** 10  
1 **Blod Briefpapier** (50 Blatt) 25  
100 **Briefumschläge** . 25  
1 **Stk. Butterbrotpapier** 11  
6 **Rollen Klebseife** 50

### Rieser Kaufhaus

G. Pögl

Sechs Jahre

Sam 30. Januar 1939

Führer, nun läßt du uns schon sechs Jahre... Was einst nur Glande, ward wunderbare Wahrheit am deutschen Vaterland!

Heinz Leo Guderib

Glückwunschtelegramm von Franco, Horthy und Imrethy an den Führer

1) Berlin. Der Führer hat zum Jahrestag der nationalen Erhebung die nachstehenden Glückwunschtelegramme erhalten:

Aus Anlaß des VI. Jahrestages, seitdem Sie die Geschichte der großen deutschen Nation leiten, übermittle ich meine herzlichsten Wünsche für das weitere Gedeihen des Reiches sowie für das Wohlergehen seines Führers, der es groß gemacht hat.

Francisco Franco, Staatschef.

Die 6. Jahreswende der Machtergreifung des Nationalsozialismus veranlaßt mich, Ihnen meine warmsten Glückwünsche in der Hoffnung auf eine weitere gedeihliche Zukunft auszusprechen.

Nikolaus von Horthy Reichsverweser von Ungarn.

Der 6. Jahrestag der Begründung des Dritten Reiches bietet mir den willkommenen Anlaß, zu bitten, meine innigsten Glückwünsche sowie die der ganzen königlich ungarischen Regierung entgegenzunehmen zu wollen.

Imrethy königlich ungarischer Ministerpräsident.

Der Führer empfing die Nationalpreissträger

Ueberreichung der Ordenszeichen

1) Berlin. Der Führer empfing heute Montag vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels die Träger des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft 1938: den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt-Verlin, Professor Heinkel-Warnemünde, Professor Messerschmitt-Augsburg und Dr. Porsche-Stuttgart und überreichte ihnen persönlich die mit dem Nationalpreis verbundenen Ordenszeichen.

Ein Telegramm des Duce an General Franco

1) Rom. Anlässlich der Einnahme von Barcelona hat der Duce an Generalissimo Franco folgendes Telegramm gerichtet:

Das italienische Volk ist begeistert über Ihren wunderbaren Sieg in Barcelona, der nunmehr nur wenig dem endgültigen Siege voransieht, der dazu bestimmt ist, in der Welt die Herrschaft eines neuen geeinten und mächtigen Spaniens zu eröffnen.

Italienische Erdbebenwarte verzeichnet ein Nahbeben

1) Mailand. Ein Nahbeben wurde am Sonnabend abend in der Erdbebenwarte von San Domenico in Prato bei Florenz verzeichnet. Die Richtung des Bebens verlief nach Südosten. Der Herd dürfte über 300 Kilometer entfernt gewesen sein. Die Zeit des Bebens lag um 21:11,40 Uhr. Das Beben hatte die Stärke des fünften Grades der Skala.



Staatssekretär Hermann Esser

Der Führer hat den Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. — Hermann Esser ist einer der ersten Gefolgsmänner des Führers und Träger des Blutordens. (Meißner-Bogenberg-Bl.)

Das NSKK. Träger der außermilitärischen motorischen Wehrrichtung

Eine wichtige Verfügung des Führers — Engste Zusammenarbeit mit dem Heer

1) Berlin. Die Nationalsozialistische Parteiforrespondenz teilt mit:

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 27. Januar 1939 folgende Verfügung erlassen, die die vor- und nachmilitärische Wehrrichtung auf dem Gebiete des Motorwesens regelt und dem NSKK in enger Zusammenarbeit mit dem Heer besondere Aufgaben zuweist:

Auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrrichtung weise ich dem NSKK für seine Zusammenarbeit mit dem Heere folgende Aufgaben zu:

Der als Kraftfahrer vorgezeichnete Erlass der motorisierten Einheiten des Heeres ist während der Ableistung der Wehrdienstpflicht vorausgehenden Jahre durch das NSKK in mehrwöchentlichen Kursen an den Motorsportschulen der NSKK an Kraftfahrzeugen des Heeres auszubilden. Alle Soldaten des Wehrdienstalters, die neuzeitlich ausgebildet und für eine Mob.-Verwendung als Kraftfahrer bestimmt sind, leisten im NSKK Übungen zur Kraftfahrtechnischen Fortbildung ab.

Die Führer und Männer des NSKK, sowie alle Soldaten des Wehrdienstalters, die nach Ableistung ihrer Wehrpflicht in die Reihen des NSKK eintreten, erlernen ihre Wehrrichtung auf der Grundlage des NSKK-Wehrabzeichens im NSKK.

Das NSKK hat hinsichtlich Gliederung und Ausbildung den Erfordernissen des Heeres Rechnung zu tragen. Der Korpsführer des NSKK erläßt die erforderlichen Ausbildungsbestimmungen im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber des Heeres.

Die Dienststellen von Partei und Staat haben das NSKK in dieser Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Zu dieser Verfügung des Führers schreibt G. Martin, Major im Oberkommando der Wehrmacht in der 'Nationalsozialistischen Parteiforrespondenz':

Der Erlass des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht über die Aufgaben des NSKK auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrrichtung hat eine neue militärisch und wehrpolitisch wichtige Entscheidung gebracht.

Es ist kein Geheimnis, daß das NSKK auf dem Gebiete der motorischen Wehrrichtung schon lange Zeit

in kameradschaftlicher Weise zusammengearbeitet hat. Dem ist bekannt ist die Tatsache, daß diese Zusammenarbeit schon vor der Machtergreifung bestand. Ihrer Pflege und Vertiefung galt von jeher die besondere Obforge von Reichsleiter Hühnelein.

Durch den Erlass des Führers wird nunmehr die wichtige Arbeit des NSKK, insbesondere seine Einflüsse auf die Wehrrichtung der deutschen Jugend für alle Zeiten festgelegt.

Der Initiativ Korpsführer Hühnelein ist es zu verdanken, daß das NSKK in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht aus eigener Kraft bereits 1933 zwei der Weiterbildung des Führerkorps und der Heranbildung von Wehrkräften dienende Reichsschulen und sechs Motorsportschulen eröffnet hat. Die Zahl der Motorsportschulen ist ein Jahr später um weitere 15, also insgesamt auf 21 erhöht worden. Die Technische Führerschule in München dient der Ausbildung des technischen Wehrpersonals, die Reichsmotorsportschule Tübingen der Heranbildung des Ausbilderkorps. Die Ausstattung der Motorsportschulen des NSKK, Wehrmaterial und Kraftfahrzeuge aller Art ist vorbildlich. Die Ausbildung erstreckt sich nicht nur auf das rein fahrtechnische, sondern umfaßt auch das verkehrsrechtliche, wehrsportliche, sportliche und selbstverständlich auch das weltanschauliche Gebiet. 200.000 junge deutsche Männer sind bereits durch die Motorsportschulen des NSKK vor Ableistung ihrer Wehrpflicht angegangen.

In Zukunft werden Soldaten des Wehrdienstalters, die bereits vor Ableistung ihrer Wehrpflicht dem NSKK angehört haben, nach ehrenvollem Auscheiden aus dem aktiven Wehrdienst wieder in die Reihen des NSKK zurücktreten, um dort ihre nachmilitärische Weiterbildung auf der Grundlage des NSKK-Wehrabzeichens durch das NSKK zu erfahren. Außerdem wird aber das NSKK die Erhaltung und Vertiefung des kraftfahrtechnischen Wissens und Könnens aller derjenigen übernehmen, die in ihrer Mobilmachungsverwendung als Kraftfahrer vorgezeichnet sind.

Reichsleiter Hühnelein, der Korpsführer des NSKK, hat diese nun festgelegte Arbeit des NSKK von jeher als seine Lebensaufgabe betrachtet. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat die nunmehr festgelegte Festlegung der Arbeit des NSKK angeregt und durch seine zielbewusste Initiative gefördert. Es kann keine bessere Gewähr für eine erfolgsversprechende Zusammenarbeit in der Praxis geben, als diese Tatsache.

Parolen für das Jahr 7 des Dritten Reiches

Tagesbefehle des Stabschefs der SA, Viktor Luhe und des Korpsführers des NSKK, Reichsleiter Hühnelein

1) Berlin. Der Stabschef der SA, Viktor Luhe und der Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Hühnelein wenden sich, wie die NSKK, mitteilt, mit den Parolen für das 7. Jahr des Dritten Reiches in Tagesbefehlen zum 30. Jan. an ihre Männer.

Stabschef Luhe:

Unser Dank an den Führer — die Tat! Männer der Sturmabteilungen!

Hinter uns liegt ein Jahr historischer Entscheidungen. Die Grenzen des Altreichs sind gefallen. Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Die deutsche Ostmark, das Sudetenland sind eingegliedert in die politischen Grenzen des Reiches. Die geniale Tatkraft des Führers hat den Sieg davongetragen allen Gegnern und Widerständen zum Trotz.

Wir stehen heute an der Schwelle des Jahres 7 des nationalsozialistischen Reiches. Wir wissen nicht, was dieses Jahr im einzelnen uns bringen wird. Aber eines wissen wir: daß das deutsche Volk auch im neuen Kampfsjahr in unerwarteter Treue und Einigkeit mit dem Führer stehen und ihm — jeder an seinem Platz — helfen wird, den Aufbau des Reiches fortzusetzen.

Männer der SA! Uns wird das Jahr 7 des nationalsozialistischen Reiches wie bisher bereit finden zu höchstem Einsatz. Der Auftrag, den uns der Führer am Ende des Jahres 6 gab, bedeutet für uns höchste Verpflichtung, und unser Dank an den Führer soll wie immer die Tat sein.

In enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht des deutschen Volkes wollen wir mit allen uns zur Verfügung

stehenden Kräften und mit dem uns eigenen Willen aus Tat und zur Leistung die Aufgabe erfüllen, die uns gestellt ist.

Es lebe der Führer!

Es lebe das nationalsozialistische Großdeutschland!

Korpsführer Hühnelein:

Rastlos voran!

NSKK-Männer!

Rastlos voran! Dieses ungeschriebene Geheiß des politischen Soldaten läßt uns an der Schwelle eines neuen Jahres nur selten einmal einen kurzen Augenblick lang in stiller Rückschau verharren.

Aber hinter uns liegt ein politisches Jahr von einzigartiger geschichtlicher Größe: Das Geburtsjahr des Großdeutschen Reiches.

Ich weiß, in jedem neuen Einsatz und in jedem Opfer steht Ihr immer nur eine selbstverständliche, freudig übernommene Pflicht. Was Ihr aber hier in unermüdlicher, nie verlagender Hingabe an Eurer Stelle dazu beibringt, das große Werk zu gestalten, ist höchste Anerkennung wert. Das Buch 'NSKK im Sudetenkampf', welches in Kürze erscheint, weiß hiervon eine bereichende Sprache zu sprechen.

Nur errungenen Erfolgen zu rufen aber war noch nie eure Art. So marschieren wir erhabenen Hauptes im allen ungebrochenen Kampfsgeist hinein in das 7. Jahr des Dritten Reiches.

Großdeutschland und unser Führer Sieg-Heil!

Ehrentafel der sächsischen Polizei

Von 1918 bis 1938 fielen in Sachsen in Ausübung ihres Dienstes 23 Männer der Polizei:

- Weichert, Richard, Polizeioberwachmeister, am 29. Dezember 1919 in Leipzig an der von Dieben erhaltenen Schußverletzung verstorben.
Eiber, Albrecht, Polizeiuwachmeister, am 28. März 1921 in Leipzig durch Handgranate tödlich verletzt.
Wischel, Paul, Polizeihilfswachmeister, am 29. März 1921 in Leipzig durch Handgranate tödlich verletzt.
Ziegenbals, Otto, Polizeiwachmeister, am 22. September 1922 in Neugersdorf erschossen.
Adamis, Max, Polizeiuwachmeister, am 11. März 1928 in Leipzig von Personenkraftwagen angefahren, an den Verletzungen verstorben.
Ludwig, Max, Polizeiwachmeister, am 9. Mai 1928 in Chemnitz an der von einem Einbrecher erhaltenen Verletzung verstorben.
Wüller, Alfred, Polizeiwachmeister, am 6. Juni 1928 in Leipzig bei Unruhen erschossen.
Jäger, Hermann, Polizeinspektor, am 15. April 1928 in Ramens an der bei Erwerbslosenunruhen erhaltenen Verletzung verstorben.
Hübli, Max, Kriminalkommissar, am 18. Juli 1927 in Pulsnitz von Einbrechern erschossen.
Gürtholt, Max, Polizeihauptwachmeister, am 27. Oktober 1928 in Leipzig von Personenkraftwagen angefahren, an den Verletzungen verstorben.
Schmidt, Max, Kriminalkommissar, am 30. Januar 1928 in Plauen von einem Raubmörder erschossen.
Galle, Richard, Polizeihauptmann, am 20. April 1930 in Leipzig von Kommunisten erschossen.

- Karte, Richard, Polizeioberwachmeister, am 20. April 1930 in Leipzig von Kommunisten erschossen.
Krausmann, Gustav, Polizeihauptwachmeister, am 14. Nov. 1931 in Leipzig bei Verfolgung eines Verbrechers durch Sturz tödlich verunglückt.
Stelzner, Otto, Polizeihauptwachmeister, am 20. Juni 1931 in Tauscha an der von einem Kommunisten erhaltenen Schußverletzung verstorben.
Schiefel, Emil, Polizeihauptwachmeister, am 4. März 1932 in Dresden von Kommunisten erschossen.
Häber, Arthur, Hilfspolizist, am 14. März 1933 in Zwickau an den Folgen einer Schußverletzung verstorben.
Jäkel, Otto, Polizeihauptmann, am 14. Dezember 1933 in Chemnitz auf Dienstreife verunglückt, an den Verletzungen verstorben.
Seppold, Otto, Polizeioberwachmeister, am 7. Dezember 1933 in Chemnitz auf Dienstreife tödlich verunglückt.
Kürsch, Ernst, Kommissar der Schutzpolizei, am 5. Februar 1935 in Dresden an den durch Kommunisten im Jahre 1928 erhaltenen Verletzungen verstorben.
Schulze, Ernst, Brandmeister, am 10. November 1937 in Kleinneußdorf an den Folgen einer Rauchergiftung verstorben.
Stark, Walter, Brandmeister, am 8. Januar 1937 in Leipzig bei der Bekämpfung eines Dachstuhlbrandes an Kohlenoxydgasvergiftung verstorben.
Blase, Erich, Gendarmerie-Oberwachmeister, am 18. Sept. 1938 in Trfersgrün i. V. bei einem Kraftfahrzeugunfall an den erlittenen Verletzungen verstorben.

# Beförderungen zum 30. Januar 1939

**NSD. München, 30. Januar.** Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gibt die Beförderungen der NSDAP, anlässlich des 8. Jahrestages der Machtübernahme erfolgten Beförderungen bekannt.

## In der SA

Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler hat zum 30. Januar 1939 folgende Beförderungen in der SA, ausgesprochen:

### In der Obersten SA-Führung

#### I. SA-Führerkorps:

Zu Gruppenführern: der Chef des Amtes Soziale Fürsorge, Brigadeführer E. Voetel; der Chef des Amtes Personalien, Brigadeführer W. Dame; der Chef des Amtes Reichsführerschule, Brigadeführer D. Jwers, und der Chef des Amtes Organisation und Einsatz, Brigadeführer Schmidt.

Zum Brigadeführer: der Oberführer D. Simon. Zu Oberführern: die Standartenführer E. Kold, R. Pohl, J. Biermann, W. Krämer, S. Koritz, S. Luerfeld, W. Graf von der Schulenburg.

Zu Standartenführern: die Obersturmbannführer J. Duder, J. Eubler, E. Kollmann, S. Böhm, R. Speilberg, R. Doser, W. Schulze, R. Weyer, W. Blantenburg, S. Enzlin, A. Putzsch, und D. Siffa.

#### II. Sanitätsführerkorps:

Zum Sanitätsführer: der Sanitäts-Standartenführer E. Bach.

#### III. SA-Verwaltungsführerkorps:

Zum Verwaltungsführer: der Amtschef im Verwaltungshauptamt, Verwaltungsführer R. Fleisch.

Zu Verwaltungsführern: die Verwaltungsführer H. Holz, A. von Hendenaber, W. Silber, P. Ruoff, A. Müller, A. Dinga und P. Wachtin.

#### Standarte Feldherrnhalle

Zum Standartenführer: der Obersturmbannführer H. Philipp.

Es wurden in Gruppenbereichen befördert:

Zum Gruppenführer: der Brigadeführer D. Neudorfer.

Zu Brigadeführern: die Oberführer R. Mahner, P. Jahnke, P. Schug, A. Durein, E. Kiel, P. Winkler, D. von Riedel, H. Hofmann, R. Deck, W. Bloedorn, H. Kamp, E. Waldvogel und S. Weiser.

Zu Oberführern: die Standartenführer D. Gremmel, S. Graf, S. Brack, D. Hoff, H. von Schulz, W. Haidler, J. Schott, A. W. Göttinger, A. Wood, H. Dablen, W. Schönbach, S. Deiser, H. von Bonin, W. Daas, S. Kellner, W. Dolmüller, J. Eder, W. Altha, P. Kerth, S. Schönbach, S. Knabe, S. Fischer, H. v. Telius, R. Schulte, S. Mische, S. Kühn, S. Apfelhaedl, J. Köhler, S. Lorenzen, W. Engelhart, W. Weber, W. Kranz, W. Magunia, S. Sandau, S. Dutsch, S. Gänisch, S. Kühne, J. Koch, S. Fenzl, S. Bendak, H. Fickert, A. Petru, S. Männer, J. Scholz, P. Ermisch, S. Schuber, A. Jandiger, W. Rautke, S. Runte.

Zu Sanitätsführern: die Sanitäts-Oberführer A. Thaler, A. Klause.

Zu Sanitätsführern: die Standartenführer H. Knopp, W. Doe, A. Wigan, H. Wilms, A. Boehm, S. Konfort.

#### SA-Verwaltungsführerkorps

Zu Verwaltungsführern: die Verwaltungsführer A. Weyer und O. Gildbrandt. Der Leiter der Standarte 7 wird als Oberführer A. B. Jungnickel: Pa. W. Rahnreich.

## In der SS

Der Reichsführer SS beförderte zum 30. Januar 1939: Zu H.-Brigadeführern: Hermann Gummerow, Erich Hilgenfeld, Kurt Knoblauch, Hans-Georg v. Mollath, Otto Steinbrunn, Rudolf Weiß, Dr. Wilhelm Sturdtart, Harald Turner, Wilhelm Böger, Heinrich Jürg, Georg Ahrens, Dr. Hans Nieland, Georg Renk, Dr. Hugo Juru, Dr. Friedrich Rainer.

Zu H.-Oberführern: Dr. Joachim Caesar, Friedrich Thiermann, Fritz Herrmann, Kurt von Gottberg, Hellmut Körner, Arnold Trumpf, Martin Wendt, Emil Maurice, Hermann Peter, Dr. Paul Schmittbenner, Johann Ringler, Hans Ostermann, Dr. Friedrich Wilhelm Müller, Fritz von Edmund Therman, Hans Weisner, Fritz Montag, Walter Gerlach, Eduard Baal, Hans Kling, Wilhelm Traupel, Franz Rutschera.

Zu H.-Standartenführern: Fritz Krause, Dr. Heinrich Kurz, Dr. Rudolf Menzel, Otto Ullmann, Carl Wacker, Hans Illner, Selma Wanger, Dr. Willi Meerwald, Hermann Bitter, Walter Schölering, Edgar Spiegel, Fritz von und zu Pechelshelm, Albert Stelner, Dr. Martin Bruchmann, Leo Hausleiter, Dr. Reinhard Böhm, Gottfried Klingemann, Richard Fruchtmann, Dr. Hermann Kammerer, Walter Hoff, Hans-Joachim Lesmer, Herbert Dahler, Dr. Hans Seiffert, Werner Ballauff, Hans Jüttner, Walter Krüger, Fritz von Paris, Hans Scheider, Cassius Fritz von Montigny, Kaspar Abnia, Richard Peter, Adolf Fritz von Ockenhausen, Wilhelm Gourd, Hans Rüdiger, Georg Adam, Dr. Paul Schneider, Albert Lohmann, Dr. Albert Reiter.

## Im NSKK

Zum 30. Januar 1939 hat der Führer folgende Beförderungen und Ernennungen im NSKK, ausgesprochen:

Zu NSKK-Obergruppenführern: Gruppenführer Hermann Hoff, Inspektor für Ausbildung des NSKK, die Gruppenführer Gauleiter Josef Groß, Karl Rüber, Gustav Simon, Emil Stärk, Robert Wagner, Karl Weislich.

Zu NSKK-Gruppenführern: die Brigadeführer Adolf Ritter von Dent, Chefstabsführer des NSKK, und Ferdinand Ernst Nord.

Zum NSKK-San.-Gruppenführer: der San.-Brigadeführer Gustav-Adolf Riedmeier, Chef des San.-Amtes des NSKK.

Zum NSKK-Brigadeführer: die Oberführer Eugen Adamovska, Erhard Dille, Martin Jost, August Rödel, Harry Arnold, Theodor Wuland.

Ernannt wurden: zum Führer der NSKK-Motorgruppe Berlin: NSKK-Brigadeführer Hubertus v. Aulock, zum Führer der NSKK-Motorgruppe Thüringen: NSKK-Brigadeführer Franz Barth.

## Im NSFR

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Friedrich Christianen, hat mit Wirkung vom 30. Januar 1939 befördert: den NSFR-Verwaltungs-Oberführer Wilhelm Schröder, Verwaltungsamtchef im Stabe des Korpsführers zum NSFR-Verwaltungs-Brigadeführer und den NSFR-Standartenführer Benjamin Seeband, Führer der Reichsschule für Motorflugsport in Karlsruhe, zum NSFR-Oberführer.

## In der SA

Der Führer beförderte mit Wirkung vom 30. Jan. 1939:

Zum SA-Brigadeführer: den Hauptbannführer Theo Schulte (Gebiet Thüringen).

Zu SA-Oberbannführern: die Bannführerinnen Hilde Meerkamp (Obergau Niederrhein), Charlotte Kling (Obergau Sachsen), Lisa Busfeld (Obergau Nordmark).

Zu SA-Hauptbannführern: die Oberbannführer Günther Kaufmann (Reichsjugendführung), Fritz Griewe (Gebiet Ruhr-Niederrhein).

Zu SA-Oberbannführern: die Bannführer Konrad Böhm (Gebiet Hanseische Ostmark), Karl Borchert (Gebiet Mittelteil), Robert Brill (Gebiet Ruhr-Niederrhein), Herbert Vogt (Reichsjugendführung), Hubert Fabian (Gebiet Mittelteil), Horst Kruitt (Reichsjugendführung), Albert Rittan (Reichsjugendführung), Werner Lucht (Gebiet Pommern), Hans Rüb (Gebiet Hanseische Ostmark), Georg Oten (Gebiet Nordsee), Fritz Rogge (Gebiet Nordsee), Franz Siewert (Gebiet Mittelteil), Fritz Sotte (Reichsjugendführung), Lorenz Schmidt (Gebiet Franken), Werner Stammer (Reichsjugendführung), Heinrich Stünke (Reichsjugendführung).

Zu SA-Verwaltungs-Oberbannführern: die Verwaltungs-Oberbannführer Erwin Lange (Gebiet Schlesien), Hans Dreßlow (Gebiet Pommern).

# Die Konstituierung des Großdeutschen Reichstages

## Ein Sudetendeutscher der jüngste Abgeordnete: Jahrgang 1913

Berlin. Die überall in der Welt mit größter Spannung erwartete erste Sitzung des Großdeutschen Reichstages am heutigen 30. Januar hat eine Tagesordnung, die aus zwei Punkten besteht. Während bei den sonstigen Sitzungen seit der Machtübernahme der einzige Gegenstand der Tagesordnung immer war: „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“, muß bei einer ersten Sitzung nach der Neuwahl vorher noch die Konstituierung erfolgen. Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring wird dabei die Mitglieder seines Präsidiums benennen, die Vizepräsidenten und Schriftführer. Aber auch das Abgeordnetenparlament muß neu konstituiert, die Plätze müssen auf die 83 Mitglieder namentlich verteilt werden. Das ist durch die Reichstagsfraktion geschehen, und zwar nach dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Abhängigkeit der Vertreter der einzelnen Stämme. So sind die sudetendeutschen Abgeordneten über den ganzen Sitzungssaal verteilt. Die Mitglieder, die zugleich Reichsminister sind, haben ihre Plätze auf der Regierungsbank, an deren Spitze der Führer Adolf Hitler sitzt. Den Abgeordneten stehen 21 Sitze zur Verfügung. In der ersten Reihe, die 31 Plätze enthält, haben auch die führenden Vertreter der heimgekehrten Gebiete ihren Platz erhalten, nämlich Reichstagspräsident Dr. Seydewitz und Reichskommissar Gauleiter Denzler. Sie sitzen nebeneinander auf den Plätzen 25 und 26. Im übrigen sind in der ersten Reihe weitere führende Männer der Bewegung, Reichsleiter und Gauleiter, vertreten, nämlich, nach der

Nummernfolge die Abgeordneten: Jordan-Dalle, Terboven, Sprenger, Sander, von Papen, Schwede-Roburg, Birkel, Erdreich, Wagner-Vogum, Pleiser, Vormann, v. Schirach, Dietl, Dörmmler, Buch, Rosenberg, Dr. Leo, Schwarz, München, Ritter von Epp, Lude, Gausler, Amann, Grimm-Randach, Hühnelein, Ruckmann, Murr, Röber, Koch-Ostpreußen und Weintrich.

Zusammen mit seiner Einladung zur Reichstagsitzung hat jeder Abgeordnete die Mitteilung erhalten, wo sich sein Platz befindet. Noch in letzter Zeit ist eine weitere Veränderung erfolgt. Für den ausgeschiedenen Abgeordneten Ralder ist der SA-Oberführer Prof. Dr. Zuchen-witz-München in den Reichstag eingetreten.

Als die jüngsten Mitglieder des Hauses präsentieren sich 28 Abgeordnete, die sämtlich weniger als 30 Jahre alt sind. Und unter ihnen wiederum ist der jüngste und damit das jüngste Mitglied des Hauses überhaupt der SA-Führer des Gebietes Sudetenland Dr. Franz Krumpelberger, der am 23. Juli 1913 in Karlsbad geboren ist, also im 26. Lebensjahr steht. Der Direktor beim Reichstag E. Aienast hat in einem Nachtrag zu dem von ihm herausgegebenen, auch geschichtlich sehr aufschlußreichen Handbuch „Der Großdeutsche Reichstag“ (H. von Deckers Verlag E. Schend, Berlin) inzwischen bereits die historischen Dokumente über die Heimkehr des Sudetenlandes und die Lebensbeschreibungen und Bilder der sudetendeutschen Abgeordneten zusammengestellt.

# Beförderungen und Ernennungen im Reichsarbeitsdienst

Berlin. Der Führer hat mit dem 30. Januar 1939 befördert und ernannt:  
zum Oberarbeitsführer den Führer im Probendienst, Anton Prognier, beauftragt mit der Führung des Arbeitsganges XXXVII „Sudetenland-West“.  
zum Oberarbeitsarzt den Oberarbeitsarzt Dr. Arthur Wohlgenuth, Chef des Gesundheitsdienstamtes der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes;  
zu Oberarbeitsführern die Arbeitsführer Walter Bergin, Leiter des Hauptmeldeamtes M X, Otto Reue, Leiter des Hauptmeldeamtes M XIII, Johann Schuberth, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgangeleitung XXX, Arthur Machatus, Leiter des Hauptmeldeamtes M XVII, Heinrich Schöner, Leiter des Hauptmeldeamtes M XXIV, Hans Zimmermann, Leiter des Hauptmeldeamtes M XXX, Erwin Golditz, Bearbeiter für Sonderaufgaben beim Arbeitsstabs S 4, Paul Hornung, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsgangeleitung IX, Walter Herrmann, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 155, Fried-

rich Weidmann, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 190, Emil Fiedler, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 82, Walter Rüdiger, Leiter der Personalabteilung der Arbeitsgangeleitung XVI, Kurt Köhler, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 241, Robert Falkenhagen, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsgangeleitung XXVIII, Paul Franz, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 244, Vertbold Veto, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgangeleitung VIII, Adolf Deppa, Bearbeiter für Sonderaufgaben beim Arbeitsstabs S 1, Friedrich Raterbau, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 185 (S XV), Georg Treiber, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgangeleitung XIX, Carl Schäfer, Abteilungsleiter im Personalamt der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, Ernst Schachleber, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgangeleitung XVIII, Karl Saager, Sachbearbeiter im Personalamt der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, Hermann Laack, Lehrer für politischen Unterricht an der Reichsschule, Gustav Schwelle, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 300, Dr. Emil

Söderwehl, Leiter der Personalabteilung der Arbeitsgangeleitung XXX, den Führer im Probendienst Ernst Pfähler, Führer der Arbeitsdienstabgruppe 842.  
zu Oberarbeitsärzten die Ärzte Paul Bettin, Arbeitsgangearzt der Arbeitsgangeleitung XXVIII, Dr. Bruno Kreis, Arbeitsgangearzt der Arbeitsgangeleitung XXXIV;  
zum Oberstabsamtschef im Reichsarbeitsdienst den Stabsamtschef Karl Malfemus, Gauverwalter der Arbeitsgangeleitung XXII.

## Beförderungen bei der Polizei

Berlin. Aus Anlaß des Tages der nationalsozialistischen Machtübernahme sind bei der Polizei folgende Beförderungen ausgesprochen worden:

Bei der Ordnungspolizei:  
zu Oberleutnanten der Schutzpolizei die Majore Krambe, Schaber, Hagemann, Volkammer, Mantua, Mang, Sad, Brange und Deml,  
zu Majoren der Gendarmerie die Hauptleute der Gendarmerie Dorgerich, Erzleben und Schöder,  
zu Hauptleuten der Gendarmerie 17 Oberleutnanten der Gendarmerie und zwei Gendarmerie-Inspektoren,  
zu Hauptleuten der Schutzpolizei 75 Oberleutnanten der Schutzpolizei und  
zu Oberleutnanten der Schutzpolizei 184 Leutnanten der Schutzpolizei.  
Bei der Sicherheitspolizei:  
zu Kriminaldirektoren die Kriminalräte Dr. Baum und Dr. Hiele,  
zu Kriminalräten die Kriminalkommissare Böhlhoff, Boening, Rörig und Tonobes.  
Ferner sind bei der Sicherheitspolizei zum Kriminalkommissar 14 Kriminalinspektoren befördert worden.  
Aus Anlaß des 30. Januar hat weiter der Führer den Oberfeldarzt der Polizei Dr. Ernst Benzel zum Oberarzt der Polizei ernannt. Gleichzeitig ist Oberarzt Dr. Benzel mit der Leitung des Staatskrankenhaus der Polizei mit Wirkung vom 1. Februar beauftragt worden.

## Beförderungen in der SA-Gruppe Sachsen

Anlässlich des 8. Jahrestages der Machtübernahme wurden in der SA-Gruppe Sachsen folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zum Brigadeführer: Der sächsische Finanzminister SA-Oberführer Kamp;  
zum Oberführer: die Standartenführer Götz, Brigade 84 (Chemnitz); Jenack, Brigade 85 (Weipitz);  
zum Standartenführer: die Obersturmbannführer Vindermann, Stab Gruppe Sachsen; Herbig, Führer der Standarte 103 (Bautzen); Ludwig, Führer der Standarte 181 (Eimbach); Schlimmichles, Führer der Reiterstandarte 183 (Wischowserda);  
zum Obersturmbannführer: die Sturmbannführer Kummer, Gruppenschule Sachsen; Albrecht, Führer des Sturmbannes III/181 (Zschopau); Schäfer, Führer des Sturmbannes II/107 (Weipitz); Rood, Brigade 183 (Dittschauen);  
zum Sturmbannführer: die Sturmbannführer Molder, Stab Gruppe Sachsen; Schuler, Brigade 83 (Dresden); Wüllerlein, Führer der Reiterstandarte 183 (Wischowserda); Raundorf, Curt, Führer des Sturmbannes I/8 108 (Dresden); Käsebieter, Führer des Sturmbannes I/8 108 (Dresden); Brich, m. d. f. b. Sturmbann II/178 (Dippoldiswalde); Wilsdorf, (Standarte 178) Adjutant der Führerschule der Obersten SA-Führung, Dresden; Geisler, m. d. f. b. Sturmbann I/181 (Eimbach); Eismann, m. d. f. b. Sturmbann IV/181 (Eggenstein-Schönau); Döme, Adjutant Standarte 108 (Weipitz); Lautenbach, Führer des Sturmbannes I/133 (Zwickau); Köhler, Führer des Sturmbannes III/102 (Eibau);  
zum Sanitäts-Oberführer: Sanitäts-Standartenführer Boehm, Brigade 85 (Weipitz);  
zum Sanitäts-Standartenführer: Obersturmbannführer Knorr, Stab Gruppe Sachsen;  
zum Sanitäts-Sturmbannführer: die San.-Sturmbannführer Choulant, Standarte 178 (Freiberg); Lange, Standarte 178 (Freiberg);  
zum Verwaltungssturmbannführer: die Verm.-Sturmbannführer Bucharich, Stab Gruppe Sachsen; Geisler, Gruppenschule Sachsen (Dresden); Grotz, Standarte 100 (Dresden).

## Eine Mitteilung an die Deutsche Gesandtschaft in Prag

Berlin. In Verfolg der zwischen dem deutschen Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem tschecho-slowakischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Chvalkovski in Berlin stattgefundenen Besprechungen hat das tschecho-slowakische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der deutschen Gesandtschaft in Prag am 28. d. M. durch eine Verbalkote mitgeteilt, daß die NSDAP, und ihre Gliederungen auf dem Gebiet der Tschecho-Slowakei ihre Tätigkeit im Sinne der von dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Staatssekretär Wohle erlassenen Richtlinien unbehindert ausüben kann.

## Neuer Ueberfall chinesischer Piraten auf den deutschen „Dampfer „Hanja“

Shanghai. (Chastendienst des DRB). Der deutsche Dampfer „Hanja“ wurde im Laufe eines Monats zum zweiten Mal in der Panzergewässer von chinesischen Piraten überfallen, als er am Nordufer des Flusses Lebensmittel für Shanghai übernahm. Als die Piraten ihre Beute, für mehrere tausend Dollar Salz und Fleisch, vom Dampfer in ihre Schunken einladen, wurden die Boote der chinesischen Freibeuter vom Schweißwerfer eines vorbeifahrenden japanischen Patrouillenschiffes erfasst. Das japanische Patrouillenschiff eröffnete ein Maschinengewehrfeuer, das von den Piraten aus Gegendern erwidert wurde. Nach kurzem Kugelwechsel gelang es den chinesischen Piraten, mit ihrer Beute in der Dunkelheit zu entkommen.

## Fünf Personen auf der Fahrt zur Hochzeitsfeier getötet

Folgeschweres Verkehrsunfall in Osabrück  
Osabrück. Ein furchtbares Verkehrsunfall ereignete sich am Sonnabend abend im Stadteil Schinkel in Osabrück. An der Straßenkreuzung stieß ein Personenwagen mit fünf Insassen, die sich auf der Fahrt zu einer Hochzeitsfeier befanden, mit einem Lastzug zusammen. Durch den Anprall wurde der Personenwagen gegen einen Baum gedrückt und zermalmt, wobei er in Flammen aufging. Die fünf Insassen, das Ehepaar Landwehr, der 28 Jahre alte Fahrer Fritz Weffel und die beiden 17 und 9 Jahre alten Brüder des Brautigams der Hochzeitsgesellschaft, Heribert und Horst Grünheim, fanden dabei den Tod. Von den beiden Fahrern des Lastzuges konnte sich der eine durch Abpringen retten, während der andere mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Anprall war so heftig, daß der dicke Baum mit den Wurzeln aus der Erde gerissen wurde. Der Personenwagen wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt, die Reste des Wagens wurden durch Feuer, das auch auf den Lastwagen des Lastzuges übersprang, vernichtet. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Deutscher Fußballtag gegen Belgien Schön und Art hinterlassen einen guten Eindruck

Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft kam im Reichsstadion im 8. Länderkampf vor 60.000 Zuschauern zu einem verdienten 4:1 (2:1)-Sieg über Belgien. Dieses Ergebnis spiegelt aber nicht den Widerstand der tapferen „Roten Teufel“ wider, die 80 Minuten lang ohne ihren guten Halbdreher Voorhoof kämpfen mußten, bevor sie durch die deutsche Elf gezwungen wurden, sich zu ergeben. Die deutsche Elf zeigte zwar eine recht gute Leistung, erreichte aber noch nicht ihre beste Länderspielform. Das ist auch verständlich, denn es liegt eine viermonatige Pause hinter ihr, dazu fehlten so bewährte Kräfte, wie James, Rißinger und Kupfer, außerdem mußte sich die neuformierte Elf erst an einen Mannschaftszusammenhang gewöhnen. Auf jeden Fall aber zeigt diese deutsche Elf technische Reife und ein strategisch kluges, freudvolles Spiel. Von den Neuigkeiten sei hier das 1938er Meißner Art auf Platz 10 am besten. Er war der aktivste Stürmer. Vom Mittelstürmer Binder hatte man etwas mehr erwartet. Schmaus zeigte eine überlegene Klasse, wobei ihm sehr tapfer und klug einige gefährliche Schüsse misfielen. Die belgische Elf ver-

dient ein hohes Lob; sie zeigte eine glänzende Energieleistung. — Nach anfänglich überlegenem Spiel der Belgier fällt aber bereits in der 11. Minute der erste Treffer für Deutschland, als Binder aus etwa 15 Metern Entfernung entschlossen und unhaltbar einschließt. Ein schönes Zusammenenspiel zwischen Art und Schön, der ein technisch hervorragendes Spiel zeigte, führt zehn Minuten später zum zweiten Erfolg für Deutschland. Unhaltbar schießt Schön in der 17. Minute ein. Zwei Minuten vor der Pause kommen die Belgier, nachdem sie Voorhoof verloren haben, zum Thronreifer. Plötzlich kann einen von van Nibben aus Tor gegebenen Ball nicht erreichen. Wellesch schlägt das Leder mit der Hand zurück und der belgische Stürmer wird von Belgiers Mittelstürmer Einhorn unhaltbar verwandelt. In der 67. Minute fällt die Entscheidung. Lehner schießt entschlossen zum 3:1 ein. In der letzten Minute willt Binder seinen Landsmann Hahnemann geschickt frei, der dann auch zum 4:1 verwandelt. — Das harte, aber jederzeit faire Spiel hatte im Schiedsrichter Kildö (Schweden) einen sicheren Leiter.



## Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Hilfswort nur an die Mitglieder-Mitteilung des Meißner Tageblattes

NS. Reichsbund Meißner Turnkundschaft führt heute Montag aus

### Welt ist schon wieder dabei!

Das ist Sachsischer Fußball-Eis für München

Der Gaufruchtverband veröffentlicht gestern die Kuffelluna der sächsischen Fußballer, die am 5. Februar in München das Vorkampfsrundeispiel um den Reichsbundpokal gegen Bayern bestritten. Sachsen hat schweres Geschick aufzuweisen, wie aus der Kuffelluna hervorgeht. In der Vorkampfrunde gab es diesmal dem Chemnitzer Richter den Vorzug vor Dresden, und als Mittelstürmer spielte wieder der Planter Seltmann, der — ohne die Qualitäten des gegen Döbereiner eingesetzten Leipziger Abwehrspielers in der Deckungsmitte ist. Die Anaristerei blieb völlig unverändert. Hoffentlich erfüllt die Elf die in sie gesetzten Erwartungen. Als Lohn winkt dann bereits das Reichsbundpokal-Endspiel am 8. März. Die Kuffelluna Sachsen lautet:

Tor: Arch-Dresdner SG.; Verteidiger: Richter-Chemnitzer SG., Demmel-Dresdner SG.; Käufer: Dresdler SG., Gortis, Seltmann SG., Planitz, Rolf-Spielog, Leipzig; Angriff: Kusler, Schön (beide Dresdner SG.), Hanel SG., Gortis, Weigel SG., Planitz, Art, Meißner SG., Erlag; Männer SG., Gortis.

### Bayerischer Fußballer kehrt heim

In der Vorkampfrunde um den Reichsbundpokal wird der Gau Bayern am 3. Februar in München gegen Sachsen folgende Fußballer ins Feld stellen:

Schweib-München 1900; Eitel-Gau, München, Schmeißer-München 1900; Kupfer-Schweinfurt, Goldbrunner-Gau, München, Rißinger-Schweinfurt; Lehner SG., Augsburg, Stumm-1900, Herdin-Wacker München, Niederer-Spielog, Hirsch, Gortis-Schweinfurt, Erlag; Kempf-Spielog, Hirsch.

Diese Mannschaft ist mit Ausnahme des Linksaußen Gortis die gleiche, die am 22. Januar in der Zwischenrunde den Gau Niederrhein mit 3:1 aus dem Rennen warf.

## Der Meisterschaft ein ganzes Stück näher gekommen

Der NSB. steigt über Reichsbahn Dresden sicher mit 3:1 (1:1)

Der gestrige Spieltag brachte dem Meißner NSB. einen weiteren Punktvorsprung. Durch seinen Sieg über die Reichsbahn-Dresdner und die Niederlage der Freiburger gegen Reichenbach führen die Meißner bei 12 ausgetragenen Spielen bereits mit 9 Punkten Vorsprung. Von den noch auszutragenden 8 Spielen braucht der NSB. nur noch wenige Punkte, dann ist er bereits Meister!

### Die Tabelle

Berein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Meißner NSB.	12	11	1	0	56:12	23:1
Reichsb. Dresden	13	7	2	4	28:28	16:10
Sportfr. Freiberg	12	6	2	4	32:27	14:10
Freital 04	13	6	2	5	32:26	14:12
SC. Heidenau	14	6	3	5	33:34	15:13
NSB. 03 Dresden	12	4	3	5	28:28	11:13
Südwest Dresden	14	3	3	8	19:22	14:14
Dresdneria Dresden	13	4	4	5	28:32	12:14
Kadebeuler SG.	13	4	3	6	25:32	11:15
TSB. Gröblich	14	2	4	8	24:39	8:20
Sachsen Dresden	14	2	2	10	18:43	6:22

Dem gestrigen Spiel lag selbst die Mannschaftsleitung nicht mit den vollsten Entschlossenheiten entgegen. Im Laufe der Woche jagten eilige Stummel ab, so daß nach am Sonntag Klemig, Kluge, Jant und Art fehlten. Dennoch gelang ein sicherer Sieg! Die eingestellten Ersatzleute schlugen gut ein, womit der NSB. wieder einmal beweisen konnte, daß er genügend Reserven besitzt zur Hand hat. Die Zuschauer, die zu dem wichtigen Spiel erschienen waren, sahen einen von beiden Mannschaften temperamentvoll durchgeführten Kampf, der aber auch an Härte nichts zu wünschen übrig ließ.

Reichsbahn-Dresden stellte wider Erwarten eine recht spielstarke Mannschaft. Die Spieler waren schnell am Ball, mit weiten Schlägen suchten sie schnell vor das Tor der Meißner zu kommen und waren dadurch eine stete Gefahr für das Meißner Tor. Es bedurfte aller Aufmerksamkeit der Meißner Hintermannschaft, um die Angriffe der Gäste immer im rechten Augenblick zu stoppen. Aber schon in der zweiten Minute konnte es zu einem Tor für Meißner kommen. Weizenbauer und Andrich stehen allein vor dem Tor, aber Weizenbauer verfehlt! Erst nach 12 Minuten Spielzeit ergribt sich eine neue Torgelegenheit. Der für Art inselnde Weitz schließt schön über alle Spieler hinweg. Weizenbauer bricht durch und kann ungehindert zum 1:0 einschließen. Die Reichsbahner drehen darauf mächtig auf, aber es gelingt ihnen nicht. Vor dem Tor der Dresdner dagegen gibt es sehr heikle Momente. Gestalt 2, der für Jant spielt, ist immer wieder links beim Torwächter und schafft dadurch manche gefährliche Situation. Aber auch den Meißnern gelingt nichts mehr. Schon mehrmals ist der Dresdner Linksaußen Friedrich durchgebrochen, er wird viel zu wenig bewacht. Nach einem Angriff von rechts kommt der Ball wieder zu Friedrich, der ungehindert und ungehindert zum Ausgleich einschließen kann. Die Bemühungen der Meißner, das Ergebnis bis zur Halbzeit positiv zu stellen, sind umsonst. Es bleibt bis zur Halbzeit beim 1:1!

Nach der Pause entbrennt der Kampf mit der gleichen Wucht und dem gleichen Tempo, wie vorher. Die Meißner Hintermannschaft wird aber immer sicherer, vor allen Dingen läuft wieder Wittich zu sehr guter Form auf. Fast alle Angriffe bleiben bei ihm stehen, den Rest besorgen Weber, Schmeißer und die enge Hintermannschaft. Werner fällt wieder auf durch lauberes Fragen und inständigste richtiges Eingreifen. So bildet sich eine glatte Überlegenheit heraus, der letzten Endes die Reichsbahner unterliegen müssen. Die Meißner Mannschaft zeigt besserer Spiel, bessere Ballbehandlung und ist in allen Belangen ihrem Gegner überlegen. Tore können da gar nicht verbindert werden! Den Führungstreffer schießt Andrich in der 54. Minute aus dem Hinterhalt. Der Schuß war sehr genau — der gegnerische Torwart ließ ihn passieren, ohne überhaupt einzugreifen! Kurz, nur wenige Minuten darauf wurde der Sieg sicher gestellt. Nach wiederholten Schüssen auf Tor und nach wiederholter Abwehr erwischte der nach vorn gekommene Wittich den Ball, der nach und nach, durch einige Weine hindurch zum 3:1 einschließt! Wohl haben die Meißner Gesegtheit, noch weitere Tore zu erzielen, aber als Witz einer Verletzung wegen ausbleibt, begnügen sich die Meißner mit dem 3:1-Erfolg. Die Dresdner kommen aber selbst gegen die 10 Meißner nicht auf, wie alle Mannschaften, so ließen sie am Ende des Spieles nach, so daß der Sieg der Meißner nicht mehr gefährdet war.

Nächsten Sonntag tritt der NSB. den Sportfreunden Freiberg gegenüber. Aber nicht wie vorhergehen in Meißner, sondern in Freiberg. Der Gau hat aus Gründen, die dem NSB. nicht bekannt sind, das Spiel von Meißner nach Freiberg verlegt. Damit steht der Meißner Sportverein wieder vor einer schweren Aufgabe, die von allen Spielern das letzte verlangen wird. Selber steht dem NSB. Willy Art wieder nicht zur Verfügung, da Art am

Sonntag wieder in der Sachsenmannschaft aufgestellt ist, die in München gegen die Bayernmannschaft spielt!

NSB. Jungliga verliert in Frauenhain 3:5.

Die Meißner mußten nach Frauenhain eine Vertretung schicken, die an und für sich kaum noch viel mit einer 2. Mannschaft etwas zu tun hatte. Die vielen Ersatzleute konnten nicht zu einer Leistung auflaufen, die einen Sieg ausliefen konnten ließ.

NSB. Jugend — Vlk. Glaubitz Jugend 6:0.

Die NSB. Jugend zeigte vor dem Spiel der 1. Mannschaft ein schönes Spiel. Die Folge war ein feiner 6:0-Sieg, den sich die aufopfernd kämpfenden NSB. verdient hatten!

### TSB. Gröblich gegen NS. Sachsen Dresden 3:1 (1:1)

Beide Mannschaften hatten Erlag in ihren Reihen und lieferten sich ein hartes, meist offenes Spiel, das der Gröblicher Angriff durch ardere Schußkraft entschieden. Die Dresdener Abwehrkräfte schon in der 5. Minute durch den von Weitzner erzielten Führungstreffer. 20 Min. später hieß es durch Gert 1:1. Erst in der letzten Viertelstunde fand der Gröblicher Sieg fest, und zwar durch 2 Tore, die in der 75. Min. von Repler und in der 89. Min. von Pantusch erzielt wurden.

### SC. Röderau 1. — Coswig 1. 1:4

Die NS. in großer Fahrt befindlichen Coswiger ließen gestern verdient in beiden Treffen über die Röderauer. Die 2. Mannschaft der Schwarz-Weißen mußte eine 5:3-Niederlage einstecken und die 1. Elf unterlag den weißblauen technisch besseren Schwarz-Weißen 1:4. Anfangs war es ein ausgeglichener Kampf. Coswig legte nach und nach ein mächtiges Tempo vor und somit schloß es nicht an Hebertraktionen vor dem Röderauer Tor. In der 30. Minute gelang Coswig zum ersten Treffer. Der Röderauer Sturm konnte sich gegen die stabile Hintermannschaft der Gäste nicht durchsetzen und somit blieben die Erfolge bis zur Pause aus. Die ersten 10 Minuten nach Seitenwechsel gehörten wiederum den Gästen. Eine Flanke von links wurde vom Halbdreher der Schwarz-Weißen wunderbar eingekopft. Dieses 2. Tor war wohl der Ansporn für die Röderauer. In den nächsten 20 Minuten beherrschten sie in überlegenem Spiel das Feld. In der 32. Minute nach Halbzeit verkürzte Rude auf 1:2. Schön schloß hierauf gute Vorarbeit. Selber waren alle übrigen gutgemeinten Anrisse vom Feld verfolgt. Zum Schluß wandte sich das Gästetor noch einmal und der wieder in Fahrt kommende Coswiger Sturm „aberrannte“ die Röderauer Hintermannschaft noch zweimal.

Die 1. Jugend siegte in Lichtensee gegen die dortige 1. Jugend 4:0.

### Reichsbahn 1. — SC. Nauwalde 1. 8:1

Die Nauwalder standen bisher mit den Reichsbahnern punktgleich. In diesem Spiel zeigte es sich aber, daß die Reichsbahn mit den Meißnern spielerisch fortkommen. Das die Niederlage nicht zweifelhaft wurde, verdankten sie nur der Schußkraft der Reichsbahn Stürmer und einer vielbetonen Abwehr ihrer Hintermannschaft. Fast in der ganzen zweiten Halbzeit hatten sie ihre Mannschaft ausschließlich vor dem eigenen Tor zusammengezogen. Auf dem schmalen Platz der Hindenburgkampfbahn ist es dann sehr schwer, diesen Abwehrblock zu durchbrechen. Zwar kamen die Reichsbahner auch noch in diesem Spielabschnitt zu drei Toren, aber andererseits rannte sich die Sturmreihe immer wieder fest. In der ersten Halbzeit ging es da schon besser. Die Nauwalder legten sich da keineswegs aus. Die Meißner hatten also noch etwas leichteres Arbeiten im Angriff. Wohl dauerte es lange, bevor das erste Tor fiel, aber dann war tatsächlich der Faden gerissen. Hinten passierte dem linken Verteidiger allerdings ein Heißschlag, der den Gästen auch den verdienten Thronreifer ermöglichte. Die Umstellung der Reichsbahner, Lehner wieder in die Läuferreihe und Colling wieder im Sturm, war insofern ein Erfolg, daß durch Colling der Sturm einträglicher fiel. Selber war diesmal der erfolgreichste Torhüter, konnte aber sonst nicht recht überzeugen. Warum blieb noch die viele Fummel. In der Hintermannschaft überzeugten Gant, Mitsdorf und Hoffe, der diesmal auch dem gegnerischen Innensturm nicht viel Raum ließ. Jantich im Tor war fast immer ohne Beschäftigung.

### Fußball in den sächsischen Bezirken

In dem Bezirk Leipzig brachten am Sonntag alle drei, gemeinsam an der Spitze liegenden Mannschaften Sieg und Punkte heim. TuS. Leipzig gewann bei Victoria Leipzig nur knapp 2:1 und auch Wacker Leipzig mußte sich mit einem 1:0-Sieg gegen die Markgrafstädter Sportfreunde begnügen. Größt in Fahrt war dagegen Teufels. Leipzig, die die Sportfr. Meißnerisch mit 11:0 „stehen ließ“. Sportfreunde Leipzig sind weiter im Kom-

men und fertigten diesmal Sportw. Leipzig 6:2 ab. VfB. Jenaau belagte Eintracht Leipzig 1:0.

Im Bezirk Frauen-Friedau leistete sich der 1. SV. Reichenbach eine 0:3-Niederlage bei Turm Reichenbach. Da auch der VfL. Juidau gegen VfL. Reichenbach durch ein 2:2 einen Punkt abgab, gibt es jetzt zwei gleichauf liegende Spitzenreiter. Der VfB. Glauchau hielt sich durch ein 3:3 beim 1. Post. JG. Glauchau weiterhin in der Spitzenruppe. Meerane 07 bewang den SV. Juidau 2:1. Das Spiel SC. 02 Juidau — VfL. Eißenberg fiel aus.

Im Bezirk Chemnitz steht das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem Chemnitzer SC. und dem VfL. Hohenstein-G. weiter. Die Chemnitzer zogen mit 3:0 über den VfL. Gröblich hinweg, während die Hohensteiner schon mehr Mühe hatten, mit den Sportfr. Gortis 2:1 fertig zu werden. Breußen Chemnitz und SC. Limbach trennten sich 1:1. Der Töbeler SC. war mit 2:1 bei Wittweide 99 erfolgreich. Sportw. Hartmannsdorf gewann in Abraf gegen VfL. mit 2:0 und Germania Wittweide holte die Punkte durch einen 3:2 Sieg über Tanne Tiefheim.

Im Bezirk Dresden-Dauben steht der Meißner NSB. als Meister so gut wie fest. Die Meißner fertigten den VfL. Reichsbahn mit 3:1 ab und kamen außerdem in den Genuss der 0:3-Niederlage der Freiburger Sportfreunde gegen SC. Heidenau. Der Vorsprung der Meißner vor ihren Verfolgern beträgt nicht weniger als 9 Punkte. In den übrigen Spielen legten sich Dresdenia Dresden — Kadebeuler SG. 2:1, TSB. Gröblich 3:1 gegen NS. Sachsen durch. SC. 04 Freital und Südwest Dresden trennten sich unentschieden 1:1.

### Das Ende wird spannend!

Überraschungen in der Fußball-Gauliga / VfB. und Gortis geschlagen

Wenn nicht alles trügt, gibt es in Sachsischer Fußball-Gauliga nun doch keinen Kammerfeind der Leipziger Bebauungsplaner, sondern einen spannenden Verlauf bis zum Schluß. Der VfB. Leipzig hätte von seinem Vorsprung gestern durch eine Niederlage von 0:3 gegen Volksg. Chemnitz 9 wertvolle Punkte ein. Die Chemnitzer sind damit endgültig in den Kreis der am Endkampf beteiligten Mannschaften eingetreten, und sie werden vermutlich bis zum Schluß durchhalten. Den 2. Platz eroberte sich wieder der SC. Planitz, der den SC. Gortis mit 3:0 abfertigte. Die Gortiser ließen durch die Niederlage auf den 5. Platz zurück. Knapp mit 2:1 behauptete sich der Dresdner SC. gegen Konordia Plauen, jedoch nur durch einen in der letzten Minute von Richard Hofmann verwandelten Elfmeter. Die Dresdner liegen auf dem 3. Platz ebenfalls ausgeschieden im Rennen. Die 5 Meisterschaftsanwärter sind gegenwärtig nur durch 3 Punkte getrennt. Die übrigen 5 kommen für den Aufstieg nicht in Betracht. Von ihnen holte sich Fortuna Leipzig bei TuS. Rutz Dresden einen 2:0-Sieg, während TuS. 99 Leipzig endlich einmal wieder gewann und die Dresdner Sportfreunde 01 mit 2:1 besiegte.

### Die Tabelle

Berein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
VfB. Leipzig	12	8	1	3	31:16	17:7
SC. Planitz	11	6	2	3	28:20	14:8
Dresdner SC.	11	6	1	4	19:15	13:9
Volksg. Chemnitz	13	8	0	5	39:23	16:10
SC. Gortis	12	7	0	5	37:28	14:10
Fortuna Leipzig	13	6	0	6	25:29	13:13
TuS. Rutz Dresden	13	5	2	6	17:19	12:14
Sportfr. 01 Dresden	13	4	2	7	16:37	10:16
Konordia Plauen	12	3	1	8	28:25	7:17
TuS. 99 Leipzig	12	2	2	8	18:46	6:18

### Sudetenland rüstet zur Meisterschaft

Der Fußballgau Sudetenland hat gestern nach Teplitz-Sohnau seine Vereinsführer zur einer wichtigen Tagung zusammengerufen. Es wurde beschlossen, die bisherigen Meisterschaftsspiele nicht mehr fortzusetzen, sondern am

12. Februar mit Ausscheidungskämpfen für alle Mannschaften der 1. Klasse zu beginnen. Nach dem Pokalsystem soll bis Ende April die beste Mannschaft des Sudetenlandes ermittelt und zur Teilnahme an der Deutschen Fußballmeisterschaft gemeldet werden. Gleichzeitig wurde über eine Teilnahme der sudetendeutschen Mannschaften am diesjährigen Tschammerpokal-Wettbewerb ein Beschluß gefaßt.

### Fußball-Ergebnisse aus dem Reich

<b>Länderpiel:</b> In Brüssel: Belgien — Deutschland 1:4 (1:2)
<b>Ostpreußen:</b> Masovia Lud. — PZB. Danzig 6:2
SVB. Königsberg — MSB. von der Goltz Tilsit 2:4
<b>Ostpreußen:</b> Königsberg — Preussia Saml. Königsberg 7:1
<b>Pommern:</b> Stettiner SC. — Pöfel Posenburg 7:2
PZB. Pätzsch — Nordring Stettin 1:4
Germania Stolp — PZB. Pommerendorf 3:1
<b>Berlin-Mark:</b> Tennis Borussia — Minerva 03 3:1
Blau-Weiß — Preußen Cottbus 3:1
Wacker 04 — Berliner SC. 93 1:1
SV. Kleina — Hertha BSC. 1:0
<b>Brandenburg:</b> SC. 05 — Union Oberschöneweide 4:1
<b>Sachsen:</b> Preußen Hindenburg — Sportk. Klausberg 3:1
Reichsb. Gleiwitz — Vorw. Nsp. Gleiwitz 0:4
Nachbar 09 — SV. Kleitendorf 8:2
Hertha Breslau — Breslau 02 2:0
1. FC. Breslau — Breslau 06 1:2
<b>Mitte:</b> SV. 06 Steinach — SV. 09 Merseburg ausfall.
1. SV. Jena — SV. 05 Dessau 2:3
Fortuna Magdeburg — 1. FC. Lauscha 4:1
<b>Nordmark:</b> Borussia Altona 03 — Eintracht Hbg. 5:1
Holstein Kiel — Polizei-SV. Lübeck 2:2
Borussia Dortmund — Hamburger SV. 0:4
FC. St. Pauli Hamburg — Rasensport Harburg 6:0
Viktoria Hamburg — Schweriner SC. 3:0
<b>Niedersachsen:</b> Eintr. Braunschweig — Armin. Hannover 1:0
Borussia Dortmund — VfL. Eintracht 3:0
Algermissen 1911 — Jäger 07 Hildesheim 0:9
SV. Eintracht — VfL. Peine 8:0
Hannover 96 — VfL. Blumenhof 0:1
<b>Westfalen:</b> FC. 04 Schalke — Arminia Marten 4:1
Borussia Dortmund — Westfalia Herne 3:1
SV. 48 Bochum — Arminia Westfalia 3:1
Evpa. Hildesheim — Evpa. Derten 4:0
Preußen Münster — SV. Dintrop 4:1
<b>Rheinland:</b> Fort. Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen 2:0
Westende Hamborn — SV. Wuppertal 3:0
Rot-Weiß Essen — Tura Düsseldorf 5:0
Union Hamborn — VfL. Venrath 2:1
<b>Mittelrhein:</b> SV. 09 Köln — Alemannia Aachen 1:1
VfL. Köln — SV. Troisdorf 4:2
SV. Beuel 08 — Mülheimer SV. 0:0
Alemannia Würzelen — Köln-Süd 07 2:1
Reuendorf — Tura Bonn 0:1
<b>Osten:</b> Hessen Bad Hersfeld — SC. 03 Kassel 3:4
Eintracht Kassel — FC. 03 Danau 1:1
SV. Dinslaken — VfL. Großauheim 1:4
<b>Südwest:</b> Borussia Worms — Eintr. Frankfurt 3:2
FC. Frankfurt — FC. 03 Birmalens 5:0
Südwest Offenbach — VfL. Saarbrücken 2:3
SV. Wiesbaden — Borussia Neunkirchen 1:0
Kb. Rotweiss Frankfurt — TSV. Ludwigslofen 2:1
<b>Rhein:</b> VfL. Neuwied — VfL. Mannheim 0:0
SV. Waldhof — VfL. Offenbach 0:0
Freiburger FC. — Phoenix Karlsruhe 1:2
1. FC. Florheim — Karlsruher FC. 5:2
VfL. Mühlburg — Spielba. Sandhofen 4:0
<b>Baierland:</b> Stuttgarter Kickers — SC. Stuttgart 3:0
Evpa. Bad Cannstatt — VfL. Stuttgart 2:3
SV. Ulm — SV. Feuerbach 9:2
SV. Jahnhausen — Union Hildingen 5:1
Sportfreunde Stuttgart — VfL. Hildingen 1:4
<b>Bayern:</b> München 1860 — 1. FC. Nürnberg 1:0
VfL. Coburg — Schwaben Augsburg 2:0
FC. Augsburg — Neumeier Nürnberg 2:2
FC. 05 Schweinfurt — Evpa. Fürth 4:1
<b>Österreich:</b> Austria Wien — Wiener Sportklub 3:3
Rapid Wien — Amateure Fiat 3:2

15000 Freunde des Fußballsports gaben auf dem Wiener Zentralstadion beim Begräbnis des berühmten Wiener Fußballspielers Matthias Sindelar, der vor wenigen Tagen einem tragischen Verkehrsunfall zum Opfer fiel, ein letztes Geleit. Unter den zahllosen Blumenpendeln befand sich auch ein Kranz des Reichsadmirals Fußball.

### Handball im NSD.

Die Handballmannschaft des Reichler Sportvereins ist wachlich vom Pech verfolgt. Sie lieferte gestern in Dresden ein fameses Spiel und hätte daraufhin einen Sieg verdient gehabt. Der anfängliche Torvorsprung der Dresdener wurde aufgehoben. Die Reichler gingen dann nach schönem Spiel mit 3:2 davon, die Dresdener gingen aber wieder aus. Dann stellte der NSD. das Ergebnis auf 5:3. Ein ungerechtfertigter 15 Meter-Wurf brachte die Dresdener auf 5:4 heran und nur wenige Minuten vor Schluss gelang den Reichlern noch der Ausgleich. Wenn sich die Mannschaft in den restlichen Spielen noch zusammenreißt, kann vielleicht doch noch die Bezirksklasse erhalten werden.

Halbzeit 4:3 für NSD., am Ende 6:5 für 1899

Waren es beim ersten Spiel in Riesa die NSD. erinnen, welche mit 4:3 die Punkte für sich in Anspruch nahmen, so konnten diesmal die 1899er den Sieg umdrehen. Auf beiden Seiten ein Sturm, der es an Torwürfen nicht fehlen ließ, ergab dieses Spiel einen spannenden Verlauf. Auch die Abwehrspielerinnen der Mannschaften kämpften aufopfernd. Daß die NSD.-Frauen nicht gleichgültig konnten, lag daran, weil sie vom Glück weniger begünstigt wurden. Der Schiedsrichter Igen von Sp. 06. 1899 leitete das Spiel sehr gerecht. Zum Spielverlauf ist kurz zu sagen: 2:0 stand es, als E. Reimann und dann H. Rehnert gleichgültig konnten. 1899 ging jedoch wieder in Führung, was den NSD. erinnen aber einen Ansporn gab und ganz überlegen bis zur Halbzeit mit noch 2 Toren von G. Reimann wieder voran waren. Anschließend unternahm die 1899er einen Überraschungsangriff, der ihnen hintereinander 3 Tore einbrachte. Dem konnten die NSD.-Frauen durch Rehnert nur noch ein entgegenzusetzen. Wiesohl der Ausgleich oder auch der Sieg für NSD. noch herausgeholt werden konnte, gelang ihnen nicht mehr. J. W.

### Tennis

Die französischen Herren-Tennis-Meisterschaften wurden am Sonntag abgeschlossen. Bei den Männern unterlag Robert Menzel im Schlußkampf gegen den Franzosen Pelizza mit 6:4, 2:6, 2:6, 1:6. Bei den Frauen verlor die Amerikanerin Hl. Wheeler etwas überraschend gegen die Französin Pannottier mit 6:4, 2:6, 1:6. Einen schönen deutschen Erfolg gab es im Männerdoppel, wo sich Henner Dentsel/Robert Menzel durch einen 6:7, 8:8, 6:3, 6:2-Sieg über Borotra/Brugnon den Titel holten. Sieger im Frauendoppel wurden Wheeler/Dall (USA./Frankreich) und im Gemischten Doppel fiel der Titel kampflös an Hl. Wheeler/Dentsel, da Barbier/Wendon (Frankreich/USA.) zum Endspiel nicht antreten.

## Bereitschaftslämpfe im Gerätturnen

Das war das Lösungswort am Sonntag, unter dem die Wettkämpfe, die Vereinsmannschaftslämpfe der Männer und Frauen im Gerätturnen im NSD. in der Kameradschaft Riesa abwickelten.

Ab 7.30 Uhr fand die Kampfrichterführung in zwei Abteilungen (Männer und Frauen) statt. Die Bewegung für die einzelnen Übungen wurden nochmals eingehend durchgesprochen, um eine einheitliche Handhabung zu gewährleisten. Bei den Männern wurden die Übungen durch Durchturnen an den einzelnen Geräten erläutert.

Ein feierlicher Einmarsch unter Marschlängen auf dem Klawier leitete die Kämpfe ein. Mit den Fahnen an der Spitze marschierten Kampfrichter, Turnerinnen und Turner in die Halle ein. Kameradschaftsleiter Schneiderbeilage meldete dem Kamer.-Führer Eißold die angetretenen Wettkämpfer und Wettkämpferinnen. Kamerad Eißold meldete wiederum dem eben erschienenen Kreisführer für Turnen André (Dresden) die Teilnehmer am Wettkampfe.

Nach dem Gesänge des Liedes "Turner auf zum Streite" wies Kamerad Eißold auf die Bedeutung der Wettkämpfe hin und führte aus: Mit der Tat sehen wir Turner und für die Idee des Führers ein, ein Volk in Leibesübungen zu werden. Diesem Ziele dient auch der heutige Tag. In kameradschaftlichem Sinne sollen die Wettkämpfe durchgeführt werden. Schönher und heiliger Kampf sind die Mannschaftslämpfe. Erstmals unter dem neuen Namen: NSD. werden die Kämpfe durchgeführt, ein schöner und schwerer Lohn für die Treue der Kameraden und Kameradinnen. Kamerad Eißold begrüßte nun die erschienenen Gäste aus Dresden, Kreisführer für Männerturnen André, Kreisführer für Frauenturnen Wenzel und die Kreisführer für Fraueturnen Jod. Wenzel mit einem Sieg-Heil.

Nun begannen in flotter Folge die Wettkämpfe für Männer unter Leitung des Kameradschaftsleiters Schneiderbeilage und für Frauen unter Leitung des Kameradschaftsleiters für Fraueturnen Albert. Leider waren nur wenig Zuschauer Zeuge der schönen Wettkämpfe,

die bewiesen, daß es mit dem Gerätturnen wieder stark aufwärts geht. Renartig waren für die Zuschauer die Übungen der Gymnastikgruppen der Turnerinnen, sowie die erstmalig sein ausgeführten Übungen der Männer an den Ringen. Schwer war auch für die Turnerinnen die Erledigung der Rordball-Wettkämpfe, die bei den Zuschauern lebhaften Beifall ab ihrer Schwierigkeit fanden. Die Untergangsportwartin vom NSD., Anneliese Graemer wies die Veranstaltung bei.

Punkt 12 Uhr konnte die Siegereverklärung vorgenommen werden. Nach dem Abhängen der Stropfe auf dem Turner ringel... ergriff Kamerad Eißold das Wort zur Siegerehrung: Großes Wert gedeiht nur durch Einigkeit! Kameradschaft, das war der Sinn des Tages. Nicht für den Sieg kämpfen wir, sondern für die Durchbildung des Körpers und die Gesundheit des Leibes wollen wir in kameradschaftlicher Weise sorgen.

Nun die Sieger der Wettkämpfe: Männer: Altersklasse: 1. TSV. Riesa 1. Mannschaft 244,5 Punkte, 2. TSV. Riesa 2. Mannschaft 258 Punkte, 3. TSV. Riesa 241 Punkte, bester Einzelspieler: Fischer.

Kreisklasse: 1. TSV. Riesa 662 Punkte, 2. TSV. Riesa 636 Punkte, beste Einzelspieler: Schindler TSV. Riesa, Föder TSV. Riesa.

Unterkreisklasse: 1. Rindberg 389 Punkte, 2. Strebla 315 Punkte, 3. Gohlis 301,5 Punkte, 4. TSV. Riesa 287,5 Punkte, 5. TSV. Riesa 286,5 Punkte, 6. Wälsch 262 Punkte, 7. Peris 194,5 Punkte. Bester Einzelspieler in dieser Klasse: Borsdorf, Rindberg.

Frauen: Altersklasse: 1. TSV. Riesa 79 Punkte. Kreisklasse: 1. TSV. Riesa 79 Punkte, 2. TSV. Strebla 71 Punkte, 3. TSV. Riesa 69 Punkte.

Nach der Siegereverklärung richtete Kamerad Eißold Dankesworte an die Wettkämpfer und Kampfrichter. Er gab allen als Beleitwort mit auf den Weg: In unserer heißen Kamerad, sind du und ich verbunden... Mit dem Sieg Heil auf den Führer und dem Gesänge der Nationalhymne fand die Veranstaltung ihr Ende. GL.

### Bogen

Deutschlands Amateurbögen erkämpften sich im 50. Ländertkampf, gegen Schweden, mit 12:4 Punkten einen hohen Sieg. 8000 Zuschauer sahen in der Hamburger Hafenterrasse sehr schöne Kämpfe, in denen sich die Deutschen ihren Gegnern vor allem in der letzten Halbperiode zeigten. Den Höhepunkt des Abends bildete die Schwergewichtsbenehung zwischen Olympia-Sieger Herbert Runge und dem schwedischen Europameister Ole Landberg, den zur Zeit wohl weltbesten Amateur-Schwergewichtler. Runge machte sich knapp geschlagen geben. Außer ihm verlor nur noch unser Panoramengewichtmeister Gebr. Erich Wille, der von dem Schweden Percy Ahnström ausgepunktet wurde. Den einzigen L. o.-Sieg des Abends errang Leichtgewichts-Europameister Herbert Nürnberg, der Stig Johanson in der dritten Runde zur Aufgabe zwang. Die Ergebnisse: Fliegengew.: Obermaier (D) def. Stig Kreuger (S) n. P.; Panoramagew.: Ahnström (S) def. Wille (D) n. P.; Abergew.: Graaf (D) def. Rodell (S) n. P.; Leichtgew.: Nürnberg (D) def. Stig Johanson (S) durch L. o.; Weltgew.: Murrach (D) def. D. Kragen n. P.; Mittelgew.: Baumgarten (D) def. Oraneli (S) n. P.; Halbschwergew.: Schmidt (D) def. Andersson (S) n. P.; Schwergew.: Landberg (S) def. Runge (D) n. P.

Belgiens Amateurbogenmeister wurden vom Fliegengewichtsweltmeister: Engelen-Brabant, Braedt-Ambergen, West-Lüttich, Jacobs-Ambergen, Biron-Genneau, Carabin-Lüttich, Rodenfon-Brabant und von Deuren-Brabant.

### Radsport

Auf der Pariser Winterbahn starteten Bauh-Benaler als einzige Deutsche in dem von Nord-Debrücker gewonnenen 100-Meilen-Rennen. Weniger beendete nach einem Sturz von Bauh das Rennen mit Samon als 11.



### Wintersportkämpfe der NSD. in Altenberg

Nachdem nun ein Wettkampf nach dem anderen im Ergebeige abgefragt worden ist, dürfte die sächsische Hitlerjugend, daß der Wettergott wenigstens für die Kämpfe ein Einsehen hat, die am 4. und 5. Februar in Altenberg stattfinden sollen.

In Altenberg werden die besten Radel und Jungen starten, die als Sieger aus dem am 14. und 15. Januar in Klingenthal am Altsberg, in Annaberg, in Johannsgeorgenstadt, Oberwiesenthal, Altenberg und am Schwarzenberg, zum Teil bei strömenden Regen stattgefundenen Pan- und Untergewichtskampfen hervorgegangen sind. Den bevorstehenden Wintersportwettkämpfen in Altenberg kommt deshalb ganz besondere Bedeutung zu, weil sie die letzten Kämpfe und Ausscheidungen der Radel und Jungen für die Reichswintersportwettkämpfe darstellen, die vom 19. bis 26. Februar in Garmisch-Partenkirchen stattfinden. Obwohl das Betätigungsfeld der Radel und Jungen bei ihrem Training nur im Erzgebirge, also in einem Mittelgebirge, liegen konnte, dürfen sie sich doch getroßt mit den Kameraden des Hochgebirges messen, das haben sie im vorigen Jahr bei den Wintersportwettkämpfen bewiesen.

In Sachen sind diese guten Leistungen unserer Radel und Jungen schon deshalb ermöglicht worden, weil die Hitlerjugend von jeher mit den Vereinen des NSD. ausgesprochen zusammenarbeitet. So gibt es in Sachen bereits freiwillige Sportdienstgruppen der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolkes, die den Skisport betreiben und bis zu 60 Mann umfassen.

In den bevorstehenden Wintersportwettkämpfen in Altenberg sind schon etwa 250 Wettkämpfer gemeldet. Sie starten im Geländelauf, Kanulaut, im Schlittentreiben, im Abfahrtslauf, Eiskunstlauf, im Hockenspiel und im großen und kleinen Sprunglauf. In Altenberg erwartet die Zuschauer eine ganz besondere Überraschung, da dort erstmalig von der sächsischen Hitlerjugend ein neuartiger Wintersportwettbewerb zum Austrag kommen wird, über den wir später berichten werden. Außer aus unserem sächsischen Gau haben sich auch bereits schon aus dem Sudetenland eine große Anzahl Besucher angemeldet, die dem Wettkampf unserer sächsischen NSD.-Radel und Hitlerjugend beizuwohnen wollen.

### Deutsche und Wehrmacht-Skimeisterschaften in Oberhof

Sachsens Wehrmachtvertreter stehen fest

Für die Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften vom 3. bis 5. Februar in Oberhof können wir jetzt die Meldungen der sächsischen Wehrmachtangehörigen veröffentlichen. Es sind dies 17 Meldungen für den 16-km-Kanulaut, 9 für die Kombination Lang-Sprunglauf, 3 für den 50-km-Dauerlauf, 2 für den 4 mal 10-km-Staffellauf und 8 Meldungen für den Spezialsprunglauf.

### Die 3. Internationale Wintersportwoche

1939 Garmisch-Partenkirchen wurde am Sonntag beendet. Am Sonnabend und Sonntag gab es wieder einmal spannende Kämpfe. Die Nordische Kombination endete mit einem Siege des Sudetendeutschen Gusti Berger, der damit auch den Preis des Führers gewann. Berger, der schon im 16 Kilometer-Kanulaut eine Probe seines großen kämpferischen Eintrages lieferte, belegte im Sprunglauf mit 10 Punkten von 51 und 52 Meter hinter dem Sieger Tomi Ekström (54,55 Meter) den fünften Platz und sicherte sich damit den Sieg in der Kombination mit Note 446,1 vor dem Norweger Evert Bradahl (438,4), dem Deutschen Rainer Günther Meergaas und dem Norweger Olaf Dufsheth. In der Alpinen Kombination gab es eine Ueber- rraschung. Hier blieb der Schwede Hans Danstön mit 483,2 Endfieber vor Rudi Grann (483,4) und A. Pfeiler (480). Unser Norwegerliebe gab es im Spezialsprunglauf. Hier entschied ein Nebentitel von Gunsten des Norwegers Hilmar Röhre mit 234,5 (84,80 Meter) vor unserem Wehrmachterlieber Josef Bradl (224,4), dem Norweger Edvinen und Paul Krauß (Deutschland). — Das Vier- länder-Eiskunstturnier wurde von Hammarby Stockholm mit 3:1 (1:0, 1:0, 1:1) gegen den SV. Fischersee gewonnen. Den dritten Platz erkämpfte sich Svarta Prag mit 2:1 gegen den SV. Dabos.

### Wintersport

In der Siererbob-Weltmeisterschaft erkämpften sich die Deutschen Fischer-Thieleke nach zwei Läufen den dritten Platz. An der Spitze liegen die Schweizer Freizeiter-Berli: die in Cortina d'Ampezzo mit 1:21,99 einen neuen Bahnrekord aufstellten. Dinter Mc Evoy (England) und Fischer-Thieleke liegen Ailan-Kempel an vierter Stelle.

Weltrekord lief der Norweger Engestrangen beim Eiskunstlaufen in Dabos. Nachdem Ballantrud über 1500 Meter die Bestleistung von 2:14,9 auf 2:14 verbessert hatte, unterbot sie sein Landsmann Engestrangen mit 2:13,8.

Gleichfalls an England fiel der Europameister-Titel im Eiskunstlaufen der Männer, nachdem erst kürzlich Cecilia Colledge den Titel der Frauen für England holte. In Abwesenheit des Titelverteidigers Felix Kaspar-Bien wurde der junge Engländer Graham Sharp in Davos Europameister mit der Platziffer 7 und 404,380 Punkten vor seinem Landsmann Fred Tomlins (11.390,864) und unserem Deutschen Meister Dorff Faber (12.390,924) und Edi Kado-Deutschland (22.374,508). Dorff Faber, der nach der Pflicht nicht hinter Sharp an zweiter Stelle lag, war auch in der für ganz ausgezeichnet, doch wurde er noch durch Fred Tomlins übertraffen, der auch bei der Verteilung der Platziffern besser abschnitt und dadurch auf den zweiten Rang kam. Unsere drei anderen Vertreter Kagenhofer, Leisinger und Ray belegten den 7. bis 9. Platz.

Sparta-Prag wurde Dritter. Das Eiskunstturnier in Garmisch am Sonnabend fiel bereits die erste Entscheidung im internationalen Vier- länder-Eiskunstturnier der dritten Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Die beiden in der Vorrunde unterlegenen Mannschaften Sparta-Prag und SV. Dabos standen sich im Kampf um den dritten Platz gegenüber. In einem an Leistungen nicht sonderlich überlegenen Treffen gewannen die Prager mit 2:1 (1:0, 1:1, 0:0), nachdem sie sich im Schlusshitel nur noch auf die Verteidigung beschränkt hatten. Von dem Nachmittagspiel waren die Prager auch noch reichlich mude. Torzuschüsse sind Bernick und Durich für Prag und Trauffer für die Schweiz.

In den Pauten zeigten im Kunstlaufen Emma Painger, Danna Kiernerberger sowie das Grazer Tanzpaar Schrittwiejer-Jauernitz ihr vielgeübtes Können.



# Kameradschaftsabend der Reichstagsabgeordneten im Haus der Flieger

## Großer Zapfenstreich der Polizei vor dem Politischen Führerkorps

11 Berlin. Am Vorabend des Tages der nationalen Erhebung und der ersten Sitzung des Großdeutschen Reichstages hat der Reichsminister Reichsleiter Dr. Frick in seiner Eigenschaft als Fraktionsführer die Abgeordneten des Reichstages zu einem Kameradschaftsabend im Haus der Flieger geladen. Unter den Volkvertretern sah man zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter, Staatsminister, Gauleiter, die führenden Männer der Kampfformationen und anderer Gliederungen der Bewegung und zum ersten Male auch die Abgeordneten der Ostmark und des Sudetenlandes, an ihrer Spitze Reichsstatthalter Seyß-Inquart und Gauleiter Roubad Senf. Mit den Vertretern des Führers aus dem Altreich, fast ausschließlich Trägern des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, verbrachten die Vorkämpfer der nationalsozialistischen Revolution aus der Ostmark und dem Sudetenland einige Stunden nationalsozialistischer Kameradschaft. Zum Abschluss wohnte das Politische Führerkorps Großdeutschlands dem Großen Zapfenstreich der deutschen Polizei bei, mit dem der „Tag der Deutschen Polizei“ seinen Ausklang fand. Kurz vor 23.30 Uhr marschierten drei Musikzüge unter der Stadtführung des Musikinspektors der Ordnungspolizei, Hauptmann Schierhorn, und die Ehrenformation der Polizei in Parade-Uniform mit weißem Lederzeug, auf den Flügeln Fackelträger und begleitet von einer großen Menschenmenge, vor dem Haus der Flieger auf. Hier hatten auf der Freitreppe die Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages Aufstellung genommen. Der Fraktionsführer Reichsminister Dr. Frick, der Reichsleiter H. und Chef der Deutschen Polizei Himmler, seine beiden Hauptamtschefs General der Polizei Daluge und Hauptgruppenführer Heudrich sowie die Questoren von Rom und Turin, Palma und Murino, nahmen den Zapfenstreich vom Balkon des Hauses der Flieger ab. Der von Hauptmann Schierhorn komponierte Zapfenstreich begann und schloß mit dem neuen Präsentiermarsch der deutschen Polizei. Entlohten Hauptes hörten die Teilnehmer das Gebet dieses Zapfenstreiches, bei dem das Lied „Wir beten an die Macht der Liebe“ durch eine feierliche solbattische Hymne ersetzt ist, die von den Männern der Ehrenformation mitgeführt wurde. Mit dem Wiedern der Nation klang der Große Zapfenstreich, dieses prächtige militärische Schauspiel, unter dem nächtlichen Sternenhimmel inmitten der Weiskampfburg.

Überzeugende und erschütternde Sprache redeten. Kameralisch auf Anordnung des militärischen Informationsdienstes (Z.M.), welcher von dem ehemaligen roten „Kriegsminister“ Prieto gegründet und geleitet wurde, wurden die unmenlichstesten Greuelthaten verübt. Es steht fest, daß der Z.M., der mit der sowjetrussischen Tscheka zu vergleichen ist, für über 60 000 Morde verantwortlich ist. Die Organisation des Z.M. lag bemerkenswerterweise in Händen des Sowjetrussen Jubitom sowie des sowjetrussischen „Generals“ Walter. Der Zweck des Z.M. war ursprünglich die Vernichtung der Trotzkistenpartei Bäum. Die Zentrale dieser Tscheka befand sich im Stadtteil Tschibado, von wo aus die Gefangenen auf die einzelnen Bezirksgefängnisse verteilt wurden. Hier wurden die grauenvollsten Torturen angewandt. Die Gefangenen wurden auf elektrische Stühle gesetzt, deren Stromstärke zu schwach war, um den Tod herbeizuführen, aber doch ausreichte, um die Opfer langsam innerlich verbrennen zu lassen. Eine andere Tortur bestand in der Einführung glühender Stahlstangen in den Mund des Opfers. Ferner wurden Panzschneidewerfer auf die Pupillen der unglücklichen Opfer gerichtet. Als Strafmittel verwendete man Räume, deren Fußboden aus Stahlplatten bestand und die Fußsohlen aufschnitt. Andere Strafmittel waren so eng, daß die Opfer tagelang zum Stehen gezwungen waren. Wieder andere Zellen waren eisgekühlt und gaben lediglich den Kopf der bedauernswerten Gefangenen einer normalen Temperatur frei. Es gibt keine noch so grauenvolle Folterung, die nicht in den Händen dieser bolschewistischen Unmenschen erbracht worden wäre. So wurden bei einer weiteren Tortur halberkorene Gefangene elektrifiziert und so ein Nervenschock, in vielen Fällen sogar der Tod hervorgerufen. Vier Tschekas gab es in der katalanischen Hauptstadt, die insgesamt 100 Folterknechte beschäftigten. Für die Zwecke der Verfolgung und Verhaftungen verfügte die Tscheka über 2000 Agenten, die teilweise über furchtbare Geheißer von über 12 000 Befehlen ausstatten konnten. Die Besatzung erfolgte direkt durch die Komintern durch Vermittlung des sowjetrussischen Volksführers.

# Francos Truppen 40 Kilometer über Barcelona hinaus

## Der nationalspanische Heeresbericht bezeichnet weitere Fortschritte

11 Barcelona. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß Francos Truppen im Laufe des Sonnabends nachmittags im Küstenabschnitt weiter vorgezogen und jetzt bereits 40 Kilometer von Barcelona entfernt seien. Die bedeutende Kreisstadt Granollers, die 30 Kilometer nördlich von Barcelona liegt und von der Bahnlinie Barcelona-Frankreich berührt wird, wurde eingenommen. Granollers besitzt wichtige Industriewerke, vor allem Glashütten, Textilunternehmen und Gerbereien. Außerdem wurden im Nordabschnitt die Orte Montmajor, Orogana und Gijó de Mungaya im Abschnitt Solsona erobert. Auch Caldas de Balromanc und Noella wurden eingenommen. An der Straße nach Berga wurde Noingo besetzt. Nördlich von Manresa fielen die Orte Vila de San, San Juan de Clo und Calders in die Hände Francos. Das gesamte Gebiet im Dreieck zwischen Arenós del Mar, Manresa und Barcelona wurde von den Roten gesäubert und alle dort gelegenen Ortschaften von den nationalen Truppen besetzt. Ein feindliches Bataillon wurde dabei völlig aufgerieben. An der Eixemadurra-Front wurden Angriffe der Roten auf die nationalen Stellungen abgewiesen, wobei die

sowjetrussischen Verbände große Verluste erlitten. Die nationalen Stellungen konnten hierbei unverletzt werden. Nationale Bombenflüge bewarfen am Sonnabend zahlreiche militärische Ziele in Girona und Figueras (Nordkatalonien) sowie den Hafen Palamos. Aus Barcelona wird gemeldet, daß der nationale Sanitätsdienst für die Pflege der roten Verwundeten eingesetzt ist, die annähernd 6000 betragen. In Barcelona wurden weitere Waffenlager entdeckt, so daß mit der bisherigen Beute die gesamte Nordarmee eine Zeitlang versorgt werden kann.

## Die sowjetrussische Tscheka wütete

Grauenvolle Folterungen durch die roten Nachthaber in Barcelona — Sowjetrussischer Tscheka-Chef war ein Abgesandter Moskows  
11 Barcelona. In Barcelona werden von Tag zu Tag neue Einzelheiten über das Schreckensregiment der roten Gewalthaber bekannt. Hier bestand eine Tscheka, die nach sowjetrussischem Muster in grauenerregender Weise wütete, so daß man versucht wäre, die jetzt ermittelten Einzelheiten nicht zu glauben, wenn nicht die Beweise eine so



Wird sucht die Mobilgarde den Flüchtlingsstrom zu stoppen. Nur wer ein Einreiseamt bekommt, darf die Grenze überschreiten. (Scherl-Wagenborg-M.)



Heberall an Katalonien, wo die nationalen Vertreter ihren Einzug in die Dörfer und Städte hielten, wurden die Soldaten Francos mit Jubel und Freude begrüßt. (Weltbild-Wagenborg-M.)

# Das Zeisele vom Jüdenkai

Verheerendste Schicksal durch Verlagsgesellschaft Lang, München

68. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der geht mit großen Schritten quer über den Platz, schaut sich mit den Händen und den Ellbogen den Weg. Da fällt sein Blick plötzlich auf den Janker, der dort auf dem Boden liegt, und auf den Hirschjäger darauf. Eine neue Scheide steckt daran. Herrgott, das kommt ihm grad recht! Kaufen, ja kaufen und endlich seinen Zorn auslassen! Ferdi, jetzt gib acht!  
Er blickt sich zum Hirschjäger und hebt ihn auf. Streift die Scheide davon ab und holt die seine aus dem Sack, die er seit jener Nacht bei sich trägt. Sie paßt haargenau.  
Sein Blick fliegt zu den Rangglern hinüber. Bleibt an Ferdis Gesicht hängen, der sich grad aus einem gefährlichen Griff seines Gegners losgerissen hat und von neuem zuspringt. — Hund, heut wird dir alles heimgezahlt! Der arme Waldi, der Binkl auf dem Kopf und was du der Katzl angetan hast!  
Er stößt das Messer wieder in die neue Scheide und läßt es zu Boden fallen. Die alte schiebt er ein und drängt sich näher an die Käufer heran.  
Johannes Geschrei springt um ihn auf, denn eben hat der Ferdi mit wildem Griff den Winkl an den Hüften gepackt und wirbelt ihn um seinen vorgestellten Fuß, daß er der Länge nach auf die Erde kracht. Und eher er sich wieder aufrichten kann, ist der Ferdi mit seiner ganzen Wucht draushingefallen und verdrückt ihm die Arme. Ein ganz heimtückischer Griff ist das, bei dem schon mancher Ellbogen gebrochen ist.  
Keuchend stößt der Winkl hervor, daß er besiegt sei. Aber der Ferdi, der wie in einem Rausch ist, drückt

erbarmungslos weiter und er hätte den Knochen wohl gebrochen, wären seine Augen nicht plötzlich am Jäger hängen geblieben, der sich mittlerweile durch den Kreis gedrängt hat.  
„Geh her da, Jagerle, wenn die traust!“ lacht er heiser und springt auf. Die zitternde Striche springen seine Muskeln unter dem zerrissenen Hemd und seine Finger schließen sich bebend zu Fäusten.  
Mit schreierfüllten Augen hat das Dirndl zugeschaut. Schritt für Schritt, wie von einer unsichtbaren Gewalt gezogen, ist es näher gekommen. Mit ihm der Amerikaner, der nicht weiß, was er machen soll. Ob er das Dirndl einfach mit sich nehmen oder ob er in den Kaufhandel eingreifen soll, bei dem der Jäger, der ja fast um einen Kopf kleiner ist, unbedingt den kürzeren ziehen muß. — Nein, mag die Sache ihren Lauf nehmen! Ethisches Spiel für alle!  
Auch die anderen scheinen dem Jäger wenig Aussicht zu geben. Der hat seinen Janker ausgezogen und geht jetzt, sich die Hemdärmel austrollend, langsam auf seinen Gegner zu.  
Ein Raunen ringsum, ein Lachen fast. Die Reckheit wird ihm bald vergehn, dem Jagerle!  
Aug in Aug stehen die beiden nun. Grenzloser Haß flackert in Ferdis Gesicht. Er ist ihm ausgewichen die letzte Zeit, dem Jäger, seit die Katzl tot ist. Etwas wie Scheu, etwas wie eine namenlose Angst ist in ihm gewesen, als wäre der Jäger die Strafe, die hinter ihm herheht. Aber jetzt hat er auf einmal keine Furcht mehr. Nur einen wilden, brennenden Haß.  
Leicht gebückt steht der Seppi. Fast etwas Spielerisches, Lässiges ist in seiner Haltung. Doch in den Augen blüht ein eiserner Wille.  
Mit einem gräßlichen Fluch wirft sich der Ferdi plötzlich auf den Jäger. Aber er tappt ins Leere, stürzt beinahe in die Büsche hinein, die in atemloser Spannung den Kampf verfolgen, denn mit einer blitzschnellen Wendung ist der Seppi auf die Seite gesprungen. Ein paar beginnen zu lachen.

Mit einem Ruck ist der Ferdi herumgefahren. Verblüffung und sinnlose Wut malen sich in seinem Gesicht. Als ob gar nichts gewesen wäre, steht der Seppi vor ihm, in der gleichen lässigen Haltung wie zuvor, nur um seine Lippen kräufelt leiser Spott.  
Da wirft sich der Ferdi von neuem auf ihn. Und wieder entschließt ihm der Jäger mit einer gewandten, kaum zu verfolgenden Wendung. Jetzt lachen die Zuschauer hell auf. Aber über den Ferdi.  
Auch über des Amerikaners Gesicht ist ein Lächeln geblüht. Er ist doch ein Kerl, der Seppi! Der wird's dem andern nicht so leicht machen! Selbst der Förster, der mit besorgtem Blick auf der andern Seite steht, lacht kurz auf. Nur das Zeisele lacht nicht. Es hat den Mund halb offen, als ob es schreien möchte. Doch kein Ton kommt heraus.  
Der Ferdi ist wie ein Berrückter herumgefahren. Wart nur! Jetzt kommst du mir nimmer aus! Ein heiseres Lachen bricht über seine Lippen, während er langsam auf den Jäger zugeht, der Schritt für Schritt vor ihm zurückweicht.  
Jetzt kann der Seppi nimmer weiter zurück, er stößt schon bald an. Mit heißem Atem kommt der Ferdi auf ihn zu. Näher und näher! Und jetzt — jetzt unterfährt er den Jäger, der wie wehrlos stehn geblieben ist, und schlingt wild seine Arme um ihn! Zerdrücken wird er ihn! Alle Rippen wird er ihm brechen!  
Es sieht beinahe verrückt aus, daß auch der Jäger seine Arme um den Gegner geschlungen hat, freilich nicht um den Körper, sondern von oben her um die beiden Ellbogen.  
Ferdil drückt mit aller Kraft, daß in seinem verzerrten Gesicht die Adern hervortreten. Zitternd schlägt das Zeisele die Hände vor die Augen, damit es das Schreckliche nicht sieht. — Aber was ist das? Der Jäger knickt nicht zusammen, wie alle geglaubt haben. Ja, er scheint den furchtbaren Druck kaum zu spüren. Er zittert freilich auch vor Anstrengung gleich wie der Ferdi, aber in den harten Zügen seines Gesichts ist ein Lachen.

